

Ausgabe 1/2021 Februar - April

Kirche.Wir

Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinden in

Börßum-Achim-Bornum • Hornburg-Isingerode • Schladen-Beuchte-Wehre • Werlaburgdorf-Gielde-Heiningen



Kein Reset 2021

Seite 5

Was glauben Menschen in Deutschland

Seite 10

JAHRESLOSUNG

2021

LUKAS

6,36

Jesus
Christus
spricht:

Seid

barmherzig,

wie auch

euer Vater

barmherzig ist!

In dieser Ausgabe

- 4 Andacht
- 5 Kein *Reset* 2021
- 6 Passionsandachten nach Schladen verlegt
- 7 Winterpause heißt nicht Ruhepause
- 8 Ingrid Hattwig -
ein Organisationstalent im Café-Bus
- 10 Was glauben Menschen in Deutschland
- 13 Verpackungsmüll vermeiden
- 14 Hallo, was machen die Alltagshilfen?
- 15 Aus der Redaktion
- 16 Kirche & Kochtopf
- 18 Aus dem Gemeindeleben
Börßum - Achim - Bornum
- 28 Aus dem Gemeindeleben
Hornburg - Isingerode
- 33 Gottesdienstplan - zum Herausnehmen
- 46 Aus dem Gemeindeleben
Schladen - Beuchte - Wehre
- 53 Aus dem Gemeindeleben
Werlaburgdorf - Giede - Heiningen
- 64 Freud & Leid in unseren Gemeinden



Liebe Leserinnen und Leser,

noch immer liegt das Gemeindeleben ziemlich brach. Gruppen und Kreise finden nicht statt und viele Termine müssen wir verschieben (S. 5). Gleichzeitig aber können wir auf viel Engagement und Kreativität zu einem unserer hohen Feste, Weihnachten, zurück-schauen. Die Gute Nachricht vom Heil in Jesus Christus hat sich auf ganz vielfältige Art und Weise den Weg zu den Menschen gesucht. (S. 18ff; S. 38ff, S. 46ff, S. 54ff) Und das macht Mut.

So gehen wir zwar mit unsicheren Planungen in das neue Jahr, aber auch mit neuen Anfängen, die von Zukunft erzählen. Der Café-Bus erhält eine Koordinatorin (S. 8). Mit einer neuen Reihe, die wir über das Jahr fortsetzen und die über das Glaubensleben in Deutschland erzählt, starten wir (S. 10). Und natürlich gehen wir auch als Redaktion neue Wege und versuchen, uns online zu koordinieren. (S. 15).

Und gerade wenn vieles nicht stattfinden kann, spielt der Ruf zur Barmherzigkeit, die uns in der Jahreslosung und in der Andacht begegnet, eine große Rolle. Denn sie weist uns immer wieder auf unseren Nächsten hin und eröffnet Zukunft. Dass die Barmherzigkeit uns auch bei den Alltagshilfen (S. 14) und der Kleidersammlung (S. 9) begegnet, haben wir erst im Nachhinein gemerkt. Zufall für die einen, für uns aber ein Zeichen, dass Gott uns leitet.



So sind wir zuversichtlich, dass auch zum nächsten hohen Fest, Ostern, das Licht, das Gott über der Welt erstrahlen lässt, irgendwie zu den Menschen kommen wird. Wir jedenfalls machen gerne wieder dabei mit.

Ihr Pfarrer

Daniel Maibom

Andacht

von Pfarrerin Sonja Achak



Liebe Leserinnen und Leser,

vom neuen Jahr 2021 haben viele etwas anderes erwartet. Der so lapidar hingeworfene Witz: „2020 hat einen Virus, das Update 2021 darf nun hochgeladen werden.“ hatte doch einen tiefen Wunsch als Hintergrund. Nach diesem Jahr voller Einschränkungen und Absagen, sollte es 2021 endlich wieder besser und normaler werden. Doch auch in diesen Wochen bleibt die zentrale Botschaft: Abstand halten – keine unnötigen Kontakte – Mund- und Nasenbedeckung tragen im Supermarkt, in der Schule und in der Kirche. Und so machen sich immer mehr Unlust und Müdigkeit breit und die Reizschwelle vieler Menschen sinkt. Es macht eben keinen Spaß mehr, ist anstrengend und die Sehnsucht nach „Normalität“ wächst immer mehr.

Jesus Christus spricht: „*Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.*“ (Lk 6,36) so heißt die Jahreslosung für dieses Jahr.

Das Wort Barmherzigkeit nutzen wir im Alltag kaum noch. Aber wir kennen das Wort aus den biblischen Geschichten. Der barmherzige Samariter, der dem Fremden beisteht und ihm großzügig und selbstlos hilft. Oder „Das Gleichnis vom verlorenen Sohn“, das auch „Das Gleichnis vom barmherzigen Vater“ genannt wird. Auch wenn der Sohn auf Abwege geraten ist, nimmt der Vater ihn mit offenen Armen auf.

Und so haben wir eine Idee davon, was Barmherzigkeit ist und wie man barmherzig handelt. Bei einer Umfrage der katholischen Kirche, was heute Werke der Barmherzigkeit sind, wurde geantwortet: Man ist barmherzig, wenn man Menschen sagt, du gehörst dazu, ich höre dir zu, ich rede gut über dich und ich gehe ein Stück mit dir. Ich teile mit dir und ich besuche dich und ich bete für dich.

Auf dem Bild zur Jahreslosung von Jonathan Schöps sieht man eine junge Frau, die ihre Hände offenhält, so als würde sie erwarten, dass man ihr etwas hineinlegt.

Sie ist offen für das, was kommt. Viele Menschen nehmen solch eine Haltung ein, wenn sie den Segen empfangen, am Ende des Gottesdienstes. Offen sein für den Segen Gottes, ihn sich in die Hände legen lassen. Barmherzigkeit empfangen und annehmen. „*Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.*“

Die Losung scheint mittig auf ihrem roten T-Shirt zu stehen. Strahlen wie Sonnenstrahlen scheinen davon aus in alle Richtungen. Was sie selbst empfängt kann sie weitergeben und strahlt es aus.

Ich muss ehrlich gestehen, dass mich die Jahreslosung beim ersten Lesen im vergangenen Jahr nicht sonderlich angesprochen hat. Doch nun empfinde ich es als den

richtigen Vers für das gerade begonnene und vor uns liegende Jahr. Es wird auch in diesem Jahr noch etwas dauern, bis wir wieder „Normalität“ erleben, wie wir sie uns ersehnen. Und neben den Einschränkungen durch das Corona Virus, ist auch viel anderes auf der Welt und in unserem Land in Unruhe geraten. Da wird es wichtig sein, dass wir uns diesen Vers immer wieder ins Gedächtnis rufen und Barmherzigkeit üben mit den Menschen, die mir begegnen und aber auch übe, mit mir selbst barmherzig zu sein.

Wenn ich mir überlege, warum ich selbst schneller gereizt bin und keine Lust mehr habe, verstehe ich vielleicht auch mein Gegenüber, dem oder der es ähnlich geht.

Natürlich muss manches ausgesprochen werden und manchmal auch deutlich für unsere Werte eingetreten werden, aber die Jahreslosung kann uns dennoch gut dabei begleiten und uns immer wieder helfen darauf zu schauen, was ich empfangen habe und ausstrahlen möchte.

Jesus Christus spricht: „*Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.*“



Bild: Jonathan Schöps / undarstellbar.com

Kein *Reset* 2021

Noch immer schränkt die Corona-Pandemie uns massiv ein

von Frank Ahlgrim

Wer hätte sich nicht gewünscht, dass 2021 alles wieder „normal“ ist und wir die Corona-Pandemie getrost den Geschichtsbüchern übergeben können. Einmal „Reset“ und alles ist wieder wie früher – das wäre schön gewesen. Doch die Realität ist eine andere. Seit November befinden wir uns im erneuten Lockdown und die anhaltend hohen Infektionszahlen machen nur wenig Hoffnung, dass wir bald wieder zur alten Normalität übergehen können.

Das betrifft auch uns als Kirche massiv und macht die Planung des weiteren Jahres in unseren Gemeinden schwierig. Weihnachten mussten bereits einige Gottesdienste im letzten Moment abgesagt werden, da eine große Ansammlung von Menschen, wie sie in den Weihnachtsgottesdiensten zu erwarten gewesen wäre, trotz vorliegender Hygienekonzepte nicht zu verantworten gewesen ist.

Diese Erfahrung macht schmerzhaft deutlich, wie schnell sich in diesen Tagen die Situation verändern kann und manches trotz guter Planung nicht so durchgeführt werden kann, wie man es ursprünglich gedacht und gehofft hat. Das lässt uns auch für die weitere Planung in unseren Gemeinden und im Pfarrverband vorsichtig sein.

Deshalb haben wir uns dazu entschlossen, die diesjährige Predigtreihe zum Thema Gebet, die eigentlich Ende Januar hätte beginnen sollen, auf den Juni zu verlegen (5. Juni bis 4. Juli 2021). Das bereits für 2020 angedachte Tauffest in Schladen am Badeteich wird auch noch einmal um ein Jahr, auf den 3. Juli 2022 verschoben und fraglich ist auch die Durchführung des Landesposaunentages, der für den 9. bis 11. Juli in Hornburg und Achim geplant ist. Hier werden wir abwarten müssen, wie sich die Lage bis Juli entwickelt.

Natürlich hat die aktuelle Corona-Lage auch Auswirkungen auf den Konfirmandenunterricht. So wird der neue Jahrgang nicht wie geplant im Februar, sondern erst im April beginnen und wir versuchen mit dem „alten Jahrgang“ bis zu den Sommerferien so viel wie möglich nachzuholen.

Bereits verlegt wurden die Konfirmationen. Sie finden nun entweder kurz vor den Sommerferien oder direkt danach statt und wir hoffen, dass es bis dahin wieder möglich ist, auch mit größeren Besucherzahlen Gottesdienste zu feiern. Ebenso hoffen wir, dass die Konfirmandenfreizeit vom 16. bis 30. August stattfinden kann. Diese Freizeit richtet sich an Konfirmandinnen und Konfirmanden beider Jahrgänge, da die Freizeit im letzten Jahr ausfallen musste.

Auch überregionale kirchliche Veranstaltungen leiden natürlich unter der Corona-Pandemie. So wurde der 3. Ökumenische Kirchentag in Frankfurt (13. bis 16. Mai) zwar nicht abgesagt, aber er wird lediglich mit einem vollständig digitalen Programm stattfinden, was gewiss nicht das Gleiche ist.

Dennoch wollen wir die Hoffnung nicht aufgeben und nach vorne schauen. Wir werden uns als Pfarrverband und in den Gemeinden auch weiterhin bemühen, als Kirche vor Ort so gut wie möglich präsent zu sein und Sie bestmöglich geistlich zu versorgen und natürlich können Sie uns jederzeit ansprechen, wenn Sie ein persönliches Anliegen haben.

Bitte schauen Sie regelmäßig in die Tagespresse und auf unsere Internetseite, www.kirchepunkt.wir.de um sich über etwaige Änderungen zu informieren.



Passionsandachten nach Schladen **verlegt**

von Daniel Maibom



Die Passionsandachten feiern wir in diesem Jahr mittwochs in der Passionszeit in der Schladener Kirche jeweils um 18.00 Uhr.

Kreuze werden im Zentrum dieser Andachten stehen. Denn Kreuze begegnen uns an vielen Orten aus ganz unterschiedlichen Materialien und in jeder denkbaren Größe. Und jedes Kreuz hat seine eigene besondere Aussagekraft, betont einen anderen Aspekt unseres christlichen Lebens. Dem wollen wir auf die Spur kommen und hören dazu die Abschnitte der Passionsgeschichte nach dem Evangelisten Lukas.

17. Februar 2021	Olaf Schäper
24. Februar 2021	Daniel Maibom
3. März 2021	Ulrike-Baehr-Zielke
10. März 2021	Sonja Achak
17. März 2021	Frank Ahlgrim
24. März 2021	Heike Kramer



Winterpause heißt **nicht** Ruhepause

Neuer Faltenbalg für den Café-Bus

von Frank Ahlgrim und Christian Wolff



Nachdem wir im Oktober die Café-Bus-Saison beendet hatten, stand noch der Austausch der einen Hälfte des Faltenbalgs an, da dieser sich als undicht erwiesen hatte.

Bereits im August hatten wir überglücklich erfahren, dass uns die Firma Hübner aus Kassel einen neuen Faltenbalg spendieren würde, den wir allerdings selbst einbauen müssten. Unser Ansprechpartner beim Hersteller war sehr zuversichtlich, dass wir das in Eigenregie hinbekämen und um die letzten Zweifel auszuräumen, wurden uns am Freitag vor dem 2. Advent zwei Monteur aus Kassel geschickt, die uns noch einmal eine Einweisung am Bus gaben und auf Tücken und Tricks bei der Montage hinwiesen.

Großartig war auch die Unterstützung der TÜV-Station in Wolfenbüttel-Halchter, die uns für die Montage ihre große Halle mit Grube zur Verfügung gestellt hat.

In dieser Weise gut vorbereitet und voller Optimismus haben sich dann Lothar Hattwig, Johannes Lippoldes, Dieter Petersen, Christian Wolff und Frank Ahlgrim an

die Arbeit gemacht, den Faltenbalg zu tauschen.

Bereits nach einer guten Stunde war der alte Faltenbalg demontiert und nach weiteren vier Stunden war auch der Einbau des neuen erledigt. Alle technischen und handwerklichen Herausforderungen wurden gemeistert und einmal mehr hat sich unser Leitspruch „Jo, wir schaffen das!“ bestätigt.

Jetzt steht der Bus wieder in seinem Winterlager in Hornburg, bevor dann ab Februar die Vorbereitung für die nächste TÜV-Prüfung ansteht und danach hoffentlich die Saison 2021 beginnen kann.



**Mahlmann
Bestattungen**

TAG & NACHT **0 53 34 97 500**

Erd-Feuer-See-Bestattungen seit 1893
Schulstraße 9 · 38312 Börßum

www.mahlmann-bestattungen.de

Ingrid Hattwig - ein **Organisationstalent** im Café-Bus

von Frank Ahlgrim



Sie selbst sagt, sie habe immer davon geträumt ein Café zu betreiben. Sogar ganz real hätte sie vor einiger Zeit einen Traum gehabt, in dem sie die Gäste in einem Gartenlokal bedient. Nun ist dieser Traum in gewisser Weise Realität geworden. Die Rede ist von Ingrid Hattwig aus Schladen.

Im Telefondienst der Alltagshilfen hatte sie von ihrem Mitstreiter Hans-Dieter Giesecke, der am Ausbau des Busses beteiligt war, zum ersten Mal vom Projekt des Café - Busses gehört und war dann gleich Feuer und

Flamme. Und so kam es, dass sie quasi vom ersten Tag an zum Bewirtungsteam des Busses gehört hat.

Geplant hatte Ingrid Hattwig zunächst, einmal in der Woche einen Bewirtungsdienst zu übernehmen. Doch eigentlich vom ersten Tag an kam sie nahezu täglich mit ihrem Mann Lothar auch zum Auf- und Abbauen und kümmerte sich zusätzlich darum, dass der Dienstplan gefüllt wurde. Sie übernahm es, die Kasse ordnungsgemäß im Pfarramt abzurechnen und hatte ein Auge auf den Kuchen und alles, was sonst gebraucht wurde.

Und so verwirklichte sich ihr Traum immer mehr und Ingrid Hattwig wurde zunehmend zu so etwas, wie der „Mutter“ des Bus-Teams. Zugute kamen ihr dabei ihre Erfahrungen als Ladenbetreiberin in Schladen sowie bei der Organisation des Tags der offenen Tür bei der früheren Firma Hattwig.

Mit dem neuen Jahr ist Ingrid Hattwig nun auch offizielle Organisationsleiterin des Café-Bus-Teams. Auf Stundenbasis hat sie der Pfarrverband für die Betreuung und Organisation des Bewirtungsteams angestellt. Wir freuen uns sehr, dass wir damit eine rührige „Kümmererin“ gefunden haben, die sich mit ganz viel Engagement des Café-Busses annimmt.



für Wärme und Würde...



Kleidersammlung

Kleidung-Schuhe-Haushaltswäsche

im Ev.-luth. Pfarrverband

Schöppenstedt Süd

Bringen Sie bitte Ihre Kleidung und Schuhe sowie Haushaltswäsche im Plastikbeutel oder gut verpackt. Eigene Säcke der Kleiderstiftung Spangenberg gibt es in diesem Jahr nicht mehr.

von Montag, 15. März 2021

bis Samstag, 20. März 2021

zu folgenden Sammelstellen:

Hornburg:	Garage auf dem Pfarrhof , Pfarrhofstraße 3, 38315 Hornburg
Isingerode:	Hof von Familie Timpe , Eckerweg 7, 38315 Isingerode
Schladen:	Pfarramt , An der Kirche 7, 38315 Schladen,
Werlaburgdorf:	Pfarrhaus , Westendorf 1, 38315 Werlaburgdorf
Heiningen:	Familie Boog , Schulstraße 3, 38312 Heiningen
Gielde:	Pfarrhaus , Kirchstraße 4, 38315 Werlaburgdorf
Börßum:	Pfarrhaus , Hauptstraße 14, 38312 Börßum

Diakonie 



Bitte geben Sie nur Spenden von guter Qualität ab.

Rechtliche Hinweise: Die Durchführung der Sammlung erfolgt durch die Spangenberg Textilien GmbH gebrauchte Kleidung für humanitäre Hilfe, Magdeburger Tor 15, 38350 Helmstedt, Tel: 05351 523540 als Dienstleister für die deutsche Kleiderstiftung/Spangenberg minus sozial-Werk e.V. Prüfen Sie bitte die Kleidung, die sie uns spenden. Für Wertsachen, insbesondere Bargeld und Schmuck, die in der Kleidung verblieben sind, können wir keine Haftung übernehmen.

Was glauben Menschen in Deutschland

Teil 1: Atheismus

von Daniel Maibom¹

Als laufendes Thema in diesem Jahr wollen wir uns mit dem Glauben von Menschen in unserem Land auseinandersetzen. Dabei tun wir dies sicher nicht als Religionswissenschaftler mit einem Blick von außen, sondern wir tun dies natürlich als evangelische Theologen. Das Judentum und der Islam stehen zur Zeit in einem besonderen Fokus, aber auch die Esoterik wollen wir beleuchten. Und natürlich gibt es viele Menschen, die sich als Atheisten bezeichnen.

Der Atheist verneint die Existenz eines höheren Wesens. Damit unterscheidet er sich im engeren Sinne von dem sogenannten Agnostiker. Der Agnostizismus sagt, dass Menschen nicht erkennen können, ob es eine Gottheit gibt oder nicht. Die Frage: „Gibt es einen Gott?“ beantworten Agnostiker mit: „Ich weiß es nicht und kann es auch nicht rausfinden.“ Der Atheist mit: „Nein.“

Die Zahl der bekennenden Atheisten in Deutschland ist unbekannt. Aber die Mehrzahl der Konfessionslosen dürfte gleichgültig (also eher agnostisch) gegenüber Glaubensdingen sein.

Die Begründung von alltäglichem Verhalten und Ethik erfolgt bei den Atheisten allein durch die Vernunft.

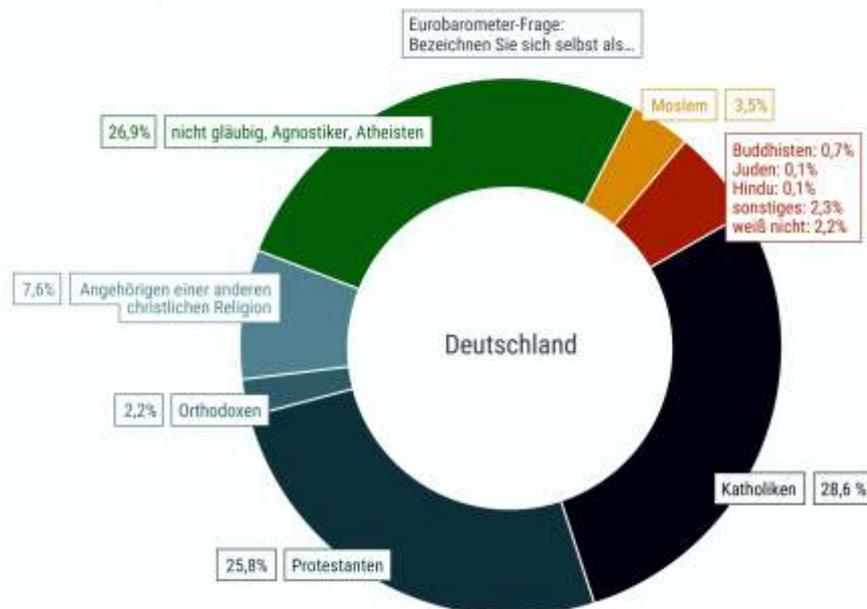
Dem Atheismus im engeren Sinne liegt also durchaus ein Gedankensystem zu Grunde und kann nicht mit Konfessionslos gleichgesetzt werden. Das Spektrum der Philosophie ist dabei breit: *Den* Atheisten gibt es nicht.

Es gibt unterschiedliche Wege zur Konfessionslosigkeit. Auf der einen Seite gibt es Menschen, die gläubig waren und ihren Glauben verloren haben. Dahinter können schlimme Enttäuschungen über die Kirche, die Gemeinde oder den Repräsentanten stehen oder sogar Verletzungen durch sie. Genauso mag es sein, dass Menschen einen Gegensatz zwischen Glauben und Religion wahrnehmen oder aber sie haben den Glauben einfach im Laufe des Lebens verloren. Auf der anderen Seite gibt es Menschen – besonders in Ostdeutschland - die nie einen Glauben hatten.

Es gibt unterschiedliche Haltungen zum Glauben und zur Kirche: Da sind Menschen, die sind neugierig auf das, was Christen oder andere Gläubige tun, es gibt Menschen, die würden gerne glauben und können es nicht. Es gibt Menschen, die interessiert der Glaube nicht. Es gibt Atheisten, für die Kirchen als Träger von sozialen Einrichtungen und Kultur wichtig sind und es gibt Atheisten, die eine gegnerische Haltung zur Kirche einnehmen, die überzeugen und missionieren wollen.

■ Religion – Deutschland

Eurobarometer-Umfrage, Angaben in Prozent der Bevölkerung, Deutschland, 2018

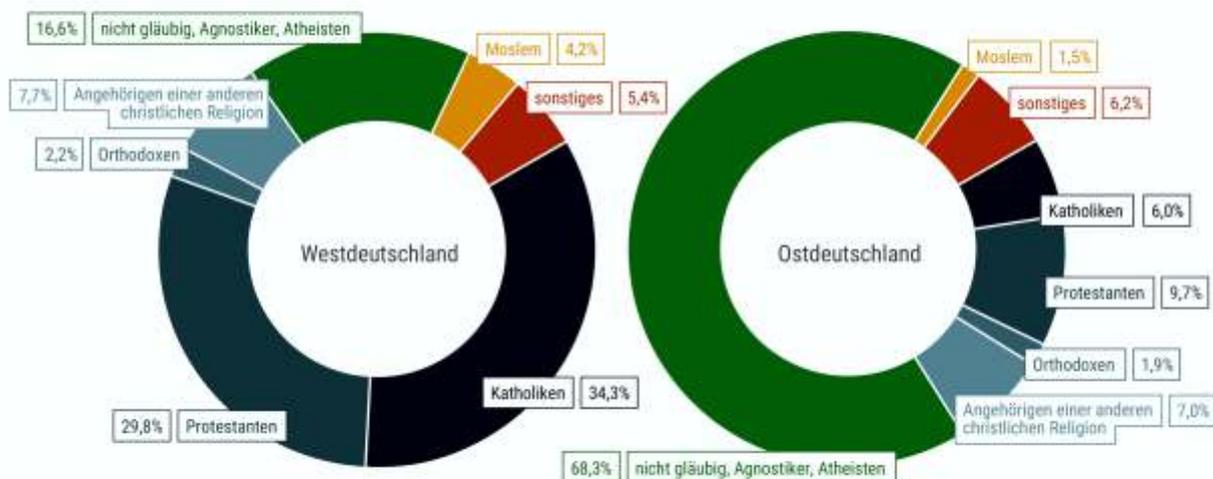


Quelle: Europäische Kommission: Eurobarometer Special 48A (12/2018)
Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
Bundeszentrale für politische Bildung 2020 | www.bpb.de

■ Religion – West- und Ostdeutschland

Eurobarometer-Umfrage, Angaben in Prozent der Bevölkerung, West- und Ostdeutschland, 2018

Eurobarometer-Frage:
Bezeichnen Sie sich selbst als...



Quelle: Europäische Kommission: Eurobarometer Spezial 484 (12/2018)
Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
Bundeszentrale für politische Bildung 2020 | www.bpb.de

Neben vielen kleinen Vereinen und Organisationen stechen besonders zwei in Deutschland hervor: der Humanistische Verband Deutschland (HVD) und die Giordano Bruno Stiftung (gbs).

Der HVD wurde 1993 als Verbund mehrerer Vorgängerorganisationen gegründet. Er hat laut eigener Auskunft mehr als 25.000 Mitglieder³. Obwohl er damit nur ca. ein Tausendstel der Konfessionslosen beheimatet, hat er den Selbstanspruch, Interessensvertreter aller Konfessionsfreien (so die Selbstbezeichnung) zu sein.

Viele Aussagen im „Humanistisches Selbstverständnis 2015“⁴ sind so allgemein, dass die meisten Christen Deutschlands sie unterschreiben könnten, z.B.: „1. Die Menschenrechte sind Grundlage des Humanismus 2. Humanismus bedeutet Toleranz, Meinungsstreit und Kooperation 3. Humanismus orientiert sich am jeweiligen Wissensstand seiner Zeit...“ Das liegt daran, dass der Begriff und die Tradition des Humanismus vielschichtig sind und selbstverständlicher Teil auch unserer deutschen christlichen Kultur⁵. Der HVD aber vereinnahmt den Begriff „Humanismus“ für sich und mit dem Begriff auch gleich Personen in deren Tradition er sich sieht, wie Erasmus von Rotterdam oder Kant aber auch Darwin und Marx⁶.

Meist bleiben weitere Aussagen des Humanistischen Verbandes zu den Werten, auf denen er steht, schwammig. Worauf etwa die geistige Orientierung bei Sinn- und Moralfragen fußt⁷, wird nicht erläutert. Vielleicht

sind die Formulierungen zum „humanistischen Eigensinn“ am klarsten: „Humanistische Verantwortung bedeutet, eine Entscheidung für oder gegen etwas letztlich selbst verantworten zu müssen.“⁸

Interessant wird es dort, wo der Humanistische Verband konkret wird: Er fordert die Gleichbehandlung aller anerkannten Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften, und meint damit, dass die Zahlungen des Staates für die Enteignung der Kirchen 1803 einzustellen seien (die Kirchen würden da übrigens sofort mitmachen, wenn die enteigneten Werte zurückgegeben werden), dass es humanistische Begleitung in Gefängnissen, Krankenhäusern geben möge, dass keine Kirchensteuer mehr durch den Staat eingezogen werden möge und der humanistische Lebenskundeunterricht mit Religionsunterricht gleichgestellt wird...⁹.

Tatsächlich ist der Lebenskundeunterricht, wie er in Berlin und Brandenburg schon gegeben wird, auf den HVD zurückzuführen. Der Humanistische Verband engagiert sich stark als Betreiber von Kindertagesstätten und Schulen, möchte aber auch lebensbegleitend tätig sein und versucht daher den Einfluss auf Jugendfeiern (bzw. Jugendweihen) auszubauen. Zwar führt dies offenbar nicht zu einer verstärkten Rekrutierung für den Verein, aber die politische Einflussnahme sollte nicht unterschätzt werden.

Dabei ist der Verband nicht einmal der einzige, der reklamiert für die Konfessionslosen zu sprechen. Die

Giordano Bruno Stiftung hat ihr eigenes Selbstverständnis eines evolutionären Humanismus klarer formuliert: „Humanisten glauben an den Menschen – genauer: an die Entwicklungsfähigkeit des Menschen. Sie vertrauen darauf, dass die Menschheit lebensfreundlichere, freiere und gerechtere Verhältnisse herstellen kann, als wir sie heute vorfinden.“¹⁰

Ihr Auftreten ist aber auch deutlich religions-aggressiver: Das erste der „Zehn Angebote“, die den Zehn Geboten gegenüber gestellt werden, lautet: „1. Diene weder fremden noch heimischen „Göttern“ (die bei genauerer Betrachtung nichts weiter als naive Primatenhirn-Konstruktionen sind), sondern dem großen Ideal der Ethik, das Leid in der Welt zu mindern! Diejenigen, die behaupteten, besonders nah ihrem „Gott“ zu sein, waren meist jene, die dem Wohl und Wehe der realen Menschen besonders fern standen. Beteilige dich nicht an diesem Trauerspiel! Wer Wissenschaft, Philosophie und Kunst besitzt, braucht keine Religion!“¹¹

Die Aggression wird auch deutlich in den Aktionen der gbs. Erinnern Sie sich noch an den Bus, der 2009 auftauchte mit der Aufschrift „Gott ist tot“? Bekannte Vertreter der gbs sind der Philosoph Michael Schmidt-Salomon und der Kinderbuchautor Janosch.

Der große Unterschied zwischen Humanistischem Verband und der Giordano Bruno Stiftung liegt in der Frage der Gleichstellung zu den Kirchen. Der HVD sieht sich als humanistische Weltanschauungsgemeinschaft, die den Kirchen gleichgestellt werden will. Letzteres wird auch durchgesetzt. Oder in anderen Worten: Der HVD will an den Privilegien der Kirchen partizipieren. Im krassen Gegensatz dazu will die gbs die Privilegien, die Kirchen und Weltanschauungsgemeinschaften eingeräumt werden, abschaffen. Würde die gbs ihre Forderungen durchsetzen, wäre der HVD pleite.

Die Buskampagne der gbs war übrigens international und wurde auch von Richard Dawkin gefördert, dessen Bücher ja auch in Deutschland erschienen sind. Dawkin vertritt als Evolutionsbiologe die Auffassung, dass Naturwissenschaft und Glaube Gegner sind, die sich gegenseitig zerstören wollen.

Es lässt sich also sagen, dass echter Atheismus in Deutschland, der nicht bei einem „Ich habe noch nie was von Gott gehört und interessiert mich auch nicht“ stehen bleibt, sondern auf einem philosophischen Gedankenmodell steht, zwar sehr klein und divers, aber sehr präsent und laut ist. Und er nimmt für sich alleine den Begriff Humanismus in Anspruch.

Dabei ist der Atheismus durchaus alt. Schon die griechische Philosophie und das Altertum kannten Ausprägungen, die eine Gottheit ablehnten.

In der Philosophie der Aufklärung setzen sich dann immer mehr Denker durch, die dem christlichen Gottesbild die Vernunft entgegensetzten.

Von den Philosophen Ludwig Feuerbach (Das Wesen des Christentums) und Friedrich Nietzsche (Gott ist tot) wurde Karl Marx beeinflusst.

Dessen berühmter Satz, dass Religion das Opium des Volkes sei, nimmt Religion als etwas wahr, was den Menschen von der Wirklichkeit trennt, indem es ihm etwas vorgaukelt. Marx erkennt in der Religion ein Mittel der politisch Mächtigen, die Unterdrückten ruhig zu halten und daraus entspinnt sich ein Kampf gegen die Religion.

An solchen Stellen wird der Atheismus dem Christentum Mahner und Warner. Ebenso darf nicht übersehen werden, dass die Leugnung Gottes im christlichen Mittelalter als Ketzerei und damit als todeswürdiges Verbrechen galt. In manch einem Staat dieser Erde gilt dies bis heute.

¹Beratung und Anregung habe ich von Pfarrer Robert-Ulrich Giesecke, Bornum/Königsutter

²<https://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/145148/religion>

³<https://humanistisch.de/hvd-bundesverband>

⁴http://www.humanismus.de/sites/humanismus.de/files/Humanistisches_Selbstverstaendnis_2015-web.pdf

⁵Vgl. Hans-Martin Barth, »Humanismus« und/oder christlicher Glaube, Erkundungen in einem unwegsamem Gelände, Pfarrerberblatt 2019/12, S.664-668

⁶A.a.O. S. 8

⁷A.a.O. S.18

⁸A.a.O. S. 22

⁹Humanistisches_Selbstverstaendnis_2015-web.pdf s.24 und 25

¹⁰<https://www.giordano-bruno-stiftung.de/inhalt/das-humanistische-glaubensbekenntnis>

¹¹Aus: „Manifest des Evolutionären Humanismus“, Alibri Verlag, Aschaffenburg 2005, S.156-159, hier zitiert nach <https://www.giordano-bruno-stiftung.de/leitbild/zehn-angebote>



Verpackungsmüll vermeiden

Nachhaltigkeit im Alltag

von Sonja Achak



Kennen Sie das auch? Nach dem Einkaufen alles einräumen und der gelbe Sack oder die gelbe Tonne ist schon halb voll. Ähnliches, wenn man eine Pizza selbst belegt und die Plastikverpackungen von Käse, Wurst und Schinken zusammen mit der leeren Dose Tomatensauce und Mais in den Müll wirft.

60% der Kunststoffverpackungen im privaten Endverbrauch entfallen in Deutschland auf Lebensmittelverpackungen. Mal schnell einen Fertigsalat an der Frischetheke, eine Vorratspackung mit Käsescheiben und für viele Obst und Gemüsesorten einen eigenen kleinen Folienbeutel. Das ist zwar praktisch, aber nicht gut für die Umwelt.

Seit einiger Zeit gibt es kleine Stoffnetze für den Obst- und Gemüseinkauf, die man mehrfach verwenden kann und auch Mehrwegbeutel aus Baumwolle, Jute oder Leinen helfen Müll zu vermeiden. Weil aber auch bei ihrer Herstellung wertvolle Ressourcen verbraucht werden, sollte man versuchen sie lange zu nutzen, man sollte nur daran denken sie regelmäßig zu reinigen.

Immer mehr Supermärkte sind auch bereit mitgebrachte Mehrwegdosen an der Frischetheke zu befüllen. Fragen Sie einfach mal nach.

Mehr Infos unter: www.bmel.de



Hallo, was machen die **Alltagshilfen?**

Bericht der Alltagshilfen Schöppenstedt / Schladen

von Ingrid Hattwig und Hans Dieter Giesecke



Lassen Sie uns zurückblicken auf das Jahr 2020:

Im März 2020 haben wir auf Grund der steigenden Corona- Infektionen auch in unserem Land und dem darauffolgenden Lockdown unsere Aktivitäten bzw. Bürozeiten verändert, um auf eventuell erhöhte Nachfragen nach Helferinnen und Helfern schnell reagieren zu können.

Bis Mitte Juni wurde so unser Anrufbeantworter werktäglich regelmäßig abgehört. Aber es gab keine Anfrage zu mehr Hilfeleistungen als sonst auch. Viele Hilfeleistungen, wie Unterstützung beim Einkauf, wurden in dieser Zeit auch in den Familien geleistet.

Schön, dass die Familien wieder enger zusammengerückt sind!

Jetzt am Anfang des Jahres 2021 trifft uns erneut ein Lockdown. Auch in dieser Zeit sind unsere Helferinnen und Helfer weiterhin für Sie da. Wir können Ihnen auch Hilfeleistende vermitteln, die Sie bei Arztfahrten und beim Einkaufen unterstützen.

Achten Sie bitte auf Ihre Sicherheit, sowohl als Helferin oder Helfer, wie auch als Hilfesuchende und Hilfesuchender.

Helferinnen und Helfer gesucht

Wir suchen auch weiterhin Helferinnen und Helfer, besonders für Haushaltstätigkeiten. Hier ist es wichtig für die Hilfesuchenden zu beachten, welche Arbeiten

unsere Hilfeleistenden bereit sind anzubieten.

Auch wenn Sie nur die Möglichkeit sehen als Helferin oder Helfer für eine Person dabei zu sein, so hilft auch das unseren Hilfesuchenden und uns weiter!

Sie sind über die Alltagshilfen während Ihres Einsatzes versichert und es wird eine Aufwandsentschädigung gezahlt.

Sprechen Sie uns gern persönlich oder telefonisch an. Unsere Bürozeiten sind:

montags und donnerstags von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Telefonisch sind wir zu erreichen unter 05335 905247 oder kostenfrei: 0800-7070400.

Bleiben Sie behütet. Ihr Alltagshilfeteam

Werkstatt für historische Kunst
Schlicht



Maler- und Lackierermeisterin
für Kirchenmalerei
und Denkmalpflege

Bergwiese 4 · 38315 Wehre
Telefon: 0151 22 91 03 95
www.stenaschlicht.de

Aus der Redaktion

Ein Mix aus digital und analog

von Christian Wolff



Vor Ihnen liegt die mittlerweile 22. Ausgabe des Gemeindebriefes **Kirche.Wir**. Seit nunmehr fünf Jahren die immer wiederkehrenden Fragen: Was soll im nächsten Gemeindebrief veröffentlicht werden, wer schreibt was, wie soll das Titelblatt aussehen, wer fotografiert bei Veranstaltungen, welches Jahresthema soll es sein, was ist noch aktuell, wenn der Gemeindebrief erscheint, was hatten wir schon online und ist zeitlich überholt, was soll in den allgemeinen Teil und was gehört in die Gemeindeteile, wer ist mit dem Vorwort dran und wer mit der Andacht, welchen Zeitraum umfasst der Gottesdienstplan, wann kann die Endversion in den Korrekturlauf gehen, wie lange benötigt die Druckerei?

Redaktionstreffen können da schon eine Dynamik entwickeln, die vor allem Zeit kostet, wenn da nicht stringent die offenen Punkte abgearbeitet werden. Und dann die Tücken von copy & paste und das zusätzliche Problem, wenn die Finger mal wieder zu schnell auf der Tastatur unterwegs sind oder man durch einen Tunnelblick einfache Tippfehler überliest.

Wie in so vielen Bereichen, musste auch die Redaktion im vergangenen Jahr sich wegen erforderlicher Kontaktreduzierung auf Videokonferenzen umorientieren, wobei es insbesondere bei der Schlussredaktion sehr hilfreich ist, wenn man gemeinsam digital den Gemeindebrief vor Augen hat und durcharbeitet. Das haben wir

zwar früher in unseren Präsenzsitzungen mittels Beamer versucht, aber am eigenen Bildschirm ist das viel besser. Zudem haben viele von uns zwischenzeitlich durch Videokonferenzen gelernt, dass ein Durcheinander von Wortbeiträgen suboptimal ist und es wird eine erfreuliche Disziplin an den Tag gelegt.

Dennoch hat es sich bewährt, nicht alles virtuell zu machen. Wenn unser Layouter verkündet „es ist vollbracht“ und den Entwurf als PDF versendet, dann geht ein ausgedrucktes Exemplar auf eine ganz reale Reise: Wolff – Bessel – Timpe. Ein Ausdruck, der nacheinander auf kritische Blicke und den Rotstift wartet und dann am Ende wieder bei Wolfgang Kahle landet. Das ist zwischenzeitlich bewährte Praxis und führt dann zu einer sehr effektiven digitalen Schlussredaktion per Videokonferenz. Auf diese Art und Weise versucht die Redaktion ein gut lesbares Exemplar des Gemeindebriefes (inhaltlich und orthographisch) unter das Volk zu bringen. Dass das nicht immer zu 100 % gelingt, wissen wir, aber da halten wir es mit der altbekannten Zeugnisformulierung: „Sie waren stets bemüht!“

Insbesondere die einheitliche Formatierung und auch die unterschiedliche Handhabung bei einer gendergerechten Sprache bleiben eine große Herausforderung.

Das Redaktionsteam kann Ihnen versprechen: Wir bleiben stets bemüht.

Kirche & Kochtopf

von Petra Schoenawa

Rosinenbrötchen für den Osterbrunch

etwa 12 Stück

Zutaten für den Hefeteig

2 EL Milch
125g Butter oder Margarine
400g Weizenmehl Typ 550
1 ½ Päckchen Dr. Oetker Trockenhefe
80g Zucker
1 Päckchen Vanillezucker
1 Prise Salz
Messerspitze abgeriebene Zitronenschale
1 Ei (Größe M)
125g Speisequark (Magerstufe)
100g Rosinen
nach Belieben gehackte Mandeln

Zum Bestreichen

1 Eigelb (Größe M)
1 EL Milch oder Sahne

Zubereitung

- Die Milch in einem kleinen Topf erwärmen und darin die Butter oder Margarine zerlassen.
- Mehl mit der Trockenhefe in einer Rührschüssel sorgfältig vermischen. Übrige Zutaten, bis auf die Rosinen und Mandeln, hinzufügen und alles mit einem Handrührgerät (Knethaken) kurz auf niedrigster Stufe, dann auf höchster Stufe in etwa 5min zu einem glatten Teig verkneten.
- Teig zugedeckt an einem warmen Ort so lange gehen lassen, bis er sich sichtbar vergrößert hat.
- Teig danach auf einer leicht bemehlten Arbeitsfläche noch einmal kurz durchkneten und die Rosinen und Mandeln gleichmäßig unterkneten.
- Den Teig auf einer leicht bemehlten Arbeitsfläche zu einer Rolle formen und in 12 gleich große Stücke schneiden.
- Jedes Teigstück zu einem runden Brötchen formen und auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen.
- Eigelb und Milch/Sahne vermischen und die Teigkugeln damit bestreichen

Blech in den vorgeheizten Ofen bei 160°C (Heißluft) oder 180°C Ober-/Unterhitze schieben und die Brötchen goldbraun backen.
Vor dem Servieren abkühlen lassen.



Guten

Kirche & Kochtopf

Russische Pfannkuchen für den Osterbrunch

für 4 Personen

Zutaten

5 Eier
1 TL Salz
150g Mehl
½ TL Paprikapulver
1/8 l Milch
50g zerlassene Butter
8 Scheiben geräucherter Lachs
1 Bund Dill
Butter zum Ausbacken

Zubereitung

- Aus Eiern, Mehl, Salz, Paprikapulver und Milch einen Pfannkuchenteig rühren. Teig im Kühlschrank 1 Std. ruhen lassen, dann mit der zerlassenen, abgekühlten Butter vermischen
- Butter in einer Pfanne erhitzen und nacheinander 4 dünne Pfannkuchen backen. Fertige Pfannkuchen warm halten.
- Jeden Pfannkuchen mit 2 Lachsscheiben belegen, mit feingehacktem Dill bestreuen und aufrollen. Pfannkuchen mit Butterflöckchen belegen und im vorgeheizten Backofen bei 200°C 5 min überbacken.

Russische Pfannkuchen auf Salatblätter dekorieren und sehr heiß servieren.
Getränkervorschlag: Sekt



Gutes Gelingen und Guten Appetit!

Appetit

Gemeindeleben in Corona-Zeiten

von Daniel Maibom



Viel Ideenreichtum und Flexibilität waren wieder nötig, um in den vergangenen Monaten das Gemeindeleben ansteckungssicher zu gestalten.

In den verschiedenen Stufen des Lockdowns war Unterschiedliches möglich. Anfang November hatten wir strahlend schönes Wetter. So konnten wir die Bibeltage in Bornum auf Mittag verlegen. In gekürzter Form haben wir uns an drei Tagen mit Abstand und Maske vor der Kirche in der Sonne mit Texten des 5. Buch Mose auseinandergesetzt.

In Achim wurde mit Abstand Laub gefegt und in Börßum hat nur der Kirchenvorstand – ohne zu einer größeren Aktion aufzurufen - das Gelände rund um die Kirche gepflegt.

Auch der Volkstrauertag gestaltete sich anders, so legten



wir in Börßum schon am Vortag den Kranz mit dem Bürgermeister nieder.

Am ersten Advent fehlte den Bornumern natürlich der Adventsbasar. Wenigstens konnten wir das traditionell stattfindende „Konzert“ mit dem Posaunenchor in Achim als musikalischen Gottesdienst begehen. In diesem Jahr (ohne Probe) gab es hauptsächlich die Standard-Adventslieder.



Auch die Draußen-Andachten in Achim, Börßum und Bornum wurden gut besucht, aber natürlich war es manchem auch zu kalt. Wunderbar war die große Bereitschaft der Gemeinde, die Orte schön herzurichten. In Achim brannte seit dem 1. Advent abends der Weihnachtsbaum, in Bornum waren Pfähle eingeschlagen und mit Kerzen geschmückt, um Orte festzulegen, an denen man stehen konnte. Und auch die Tanne erstrahlte in weihnachtlichem Glanz. Und in Börßum war im

Sandkasten ein kleines Weihnachtswäldchen entstanden und die Kirche wurde angestrahlt. Richtig schade wurde es, als wir auch draußen selbst mit Maske und Abstand nicht mehr singen durften. Wieder war es die Kreativität der Gemeinde, die anregte, wir möchten

wenn sich die Ehrenamtlichen nicht um Technik, Bühnenbau und Einüben gekümmert hätten. In Börßum hatten die Kinder schon zu Hause ihre Sprechrollen aufgenommen und sie waren mit dem Krippenspiel aus Erzählfiguren zusammengeschnitten worden. Die Rah-



doch summen – wie wir es schon im Frühjahr getan hatten. Trotzdem verlegten wir dann auch den Gottesdienst am 4. Advent, der eigentlich ein Singegottesdienst draußen hätte werden sollen in die Kirche und hörten der Orgel zu, die die vertrauten Klänge spielte.

mung des Gottesdienstes durch den Posaunenchor tat gut.

P.S.: Mir fehlt noch ein schönes Foto vom Heiligen Abend in Bornum. Es wäre klasse, wenn jemand fotografiert hätte.

Eine echte Herausforderung wurde der Heilige Abend. In jeder Hinsicht. Im Vorfeld waren ja schon Hausandachten und Hinweise auf Online-Angebote verteilt worden. In Bornum wurde das Krippenspiel dann als Schattenspiel gezeigt, die Kinder liehen aus der Distanz nur die Stimmen. Auch das wäre nicht möglich gewesen,



Café-Bus war in Börßum

von Karin Eggeling



Die Kreise und auch Gäste der evangelische-lutherischen Kirchengemeinde Börßum waren im Oktober 2020 eingeladen, den Café-Bus der Kirchen im Pfarrverband Schöppenstedt-Süd zu besichtigen. Dazu hatte Herr Christian Wolff den 18 Meter langen Bus auf den Hof der Familie Werthmann gefahren. Einige interessierte Börßumer hörten dann den Bericht über den Werdgang des Busses. Nachdem ein passender Bus gefunden wurde, haben sich viele helfende, auch professionelle Hände gefunden, die den Bus so umgestalteten, wie er heute zu sehen ist. Im Laufe der letzten eineinhalb Jahre sind 1.500 ehrenamtliche Arbeitsstunden zusammengelassen.

Auch der jetzige Betrieb des Café-Busses ist sicher gestellt. Es haben sich auch hier viele Helferinnen und Helfer gefunden, die den Bus bewirtschaften. Der Bus, der bislang immer von Donnerstag bis Samstag in Schladen am Einkaufszentrum stand, macht nun Winterpau-

se. Wenn Corona hoffentlich bald überstanden ist, sind auch Veranstaltungen, zum Beispiel Lesungen und Konzerte geplant.



Bestrahlungsfahrten
Rollstuhltransporte
Einkaufsfahrten
Kleintransporte
Arztbesuche
Flughafentransfer
Kurierfahrten
Schülertransporte
Dialysefahrten

Abrechnung mit allen Krankenkassen

Wolfgang Gloger Steinweg 4 38315 Werlaburgdorf
Mobil 0175/4263963 Telefon (05335) 929711 Fax (05335) 929131

Dank an Thomas Strube

von Daniel Maibom

Anfang Dezember hat Thomas Strube aus gesundheitlichen Gründen Bornum verlassen. Damit ist er natürlich auch aus dem Kirchenvorstand der Petrusgemeinde ausgeschieden.

Thomas Strube hat sich für den Ort Bornum, für die Petrusgemeinde und für den Pfarrverband Schöppentedt-Süd auf vielfache Art und Weise eingesetzt. Wir bedanken uns ganz herzlich für seinen Dienst! Möge Gott ihm auf seinem Weg zur Seite stehen und ihn begleiten.

Einen Nachrücker für den Kirchenvorstand werden wir in den kommenden Wochen suchen – haben Sie Interesse? - und hoffentlich auch bald finden.



Gemeindekuratorin eingeführt

von Daniel Maibom



In das Amt der Gemeindekuratorin konnten wir Julia Kupferschmidt in einem Gottesdienst am 25. Oktober einführen. Frau Kupferschmidt hat im Theologischen Zentrum in Braunschweig (bzw. in Online-Kursen am heimischen Computer) die vielfältigen Aufgabenbereiche rund um Kirche und Gemeinde kennengelernt.

Kirchenvorstandsvorsitzende Astrid Gödecke gratulierte ihr zum erfolgreichen Abschluss und Dr. Karl Schmidt überreichte ihr die Chroniken Achims von Otto Kastellan und Otto Wagenführ.

Frau Kupferschmidt selber möchte als Ansprechpartnerin für die Gemeinde zur Verfügung stehen. Viel Kraft und Gottes Segen wünschen wir ihr zu diesem Ehrenamt.



Handwerker **verewigten** sich vor 86 Jahren am Kirchturm

von Thomas Appel



Bei der Besichtigung der Ergebnisse der Reparaturarbeiten an der Bleiverkleidung des Börßumer Kirchturms kam vom Baugerüst aus Anfang November an der Westseite des Kirchturmes eine Inschrift zum Vorschein. Sie ist von unten nicht zu sehen, da sie sich auf der Oberseite eines Vorsprungs befindet. Vermutlich waren es drei Maurer, die 1934 dort Ihre Namen hinterließen. Die Inschrift lautet, wenn ich sie richtig entziffert habe: R. Littmann, J. Roder, H. Lincke, 1934

Kann hierzu jemand „sachdienliche Hinweise“ geben? So unwahrscheinlich das einerseits ist, so spannend wäre es andererseits!



Wilma Mann feierte hundertjährigen Geburtstag

von Thomas Appel

Es kommt nicht oft vor, was hier zu berichten ist: Eine Frau aus unserer Kirchengemeinde feiert einen dreistelligen Geburtstag! Und dass sie auch noch ihr gesamtes Leben in allen drei Kirchorten der Petrusgemeinde Börßum – nacheinander in Bornum, Achim und Börßum – verbracht hat, wird wohl einmalig sein.

Wilma Mann wurde am 29. Dezember 1920 auf dem elterlichen Hof in Bornum geboren. Ihre Eltern Martha und Heinrich Löhr lebten mit der ganzen Familie von der Landwirtschaft, wie damals noch so viele Menschen in unseren Dörfern. Bis heute ist der Hof in der Straße „Im Winkel“ in Familienbesitz und wird vom Enkel ihres Bruders Heinrich mit seiner Familie bewohnt. Wilma Mann hatte neben dem älteren Bruder Heinrich, Jahrgang 1919 noch eine jüngere Schwester Hildegard, Jahrgang 1922.

Wie alle Bornumer besuchte Wilma Mann die Bornumer Schule. Im Fachwerkhaus nördlich der Kirche wurden damals die Schüler aller Jahrgänge zusammen in einer Klasse unterrichtet.

Sie wurde in der Bornumer Kirche getauft und dort auch von Propst Oelker (Senior) konfirmiert, gemeinsam mit vier anderen Mädchen und drei Jungen. In den Jahrgängen ihres Bruders und ihrer Schwester waren die Zahlen der Konfirmanden noch wesentlich größer, wie sie berichtet. Dass sie heute noch sämtliche Namen der anderen Konfirmanden am Telefon problemlos aufzählen kann, ist nur ein Beispiel dafür, wie fit sie geistig ist. Wenn da mal alle auch nur halb so alten Zeitgenossen mithalten könnten! Ihre Augen haben jedoch so stark nachgelassen, dass sie schon lange nicht mehr lesen kann und beim Fernsehen auch nur noch zuhören.

Wilma Mann hat im ansonsten sehr beschaulichen Bornum als junge Frau den 2. Weltkrieg hautnah erleben müssen. Beim Heuwenden in den Wiesen nahe der Bahnstrecke wurde sie gemeinsam mit anderen von Tieffliegern überrascht, wobei jedoch niemand verletzt worden ist. Ganz anders beim verheerenden Bombenangriff im Januar 1944, bei dem viele Tote und Verletzte zu beklagen waren. Sie selbst kam jedoch - Gott sei Dank - auch hierbei körperlich unbeschadet davon.

Am 11. April 1953 heiratete sie Bruno Mann in der Bornumer Kirche, die Trauung vollzog Pastor Karl-Heinz Oelker (Junior). Im Dezember 1953 ging das Ehepaar nach Achim und bezog bei Kohlehändler Hitsch eine Mietwohnung. Ihre beiden Söhne Joachim und Andreas

brachte Wilma Mann in Hornburg zur Welt.

1959 wurde mit dem Bau des eigenen Hauses in der Kleinen Dorfstraße in Börßum begonnen. Am 12. November 1960 zog die Familie dort ein. Ehemann Bruno verstarb bereits im Januar 1979. Wilma Mann lebte mehr als 59 Jahre in ihrem Haus in Börßum und feierte 2019 auch noch den 99. Geburtstag dort. Am 04. Februar 2020 ist sie in das AWO Wohn- und Pflegeheim in Wolfenbüttel umgezogen. Nach nur sechs Wochen dort begannen auch schon all die Einschränkungen, die die Corona-Pandemie mit sich brachte.

So war sie sehr glücklich, an ihrem 100jährigen Geburtstag wenigstens einige Stunden im allerengsten Familienkreis – nur mit Ihren beiden Söhnen und deren Frauen - in Börßum zusammen sein zu können.

Im Namen der Petrusgemeinde Börßum wünschen wir Wilma Mann Gottes reichen Segen! Und dass sie zum 101. Geburtstag wieder mehr Gäste empfangen kann!

Ihr Ansprechpartner nicht nur in Sachen Farbe ...

- Ausführung aller Malerarbeiten
- Wärmedämm-Verbundsysteme
- Verlegung von Bodenbelägen
- Sanierung von Fachwerkfassaden



SKOTTKI

Meister und Restaurator im Malerhandwerk

Bonumer Hauptstraße 7 | 38312 Börßum OT Bornum
Telefon 05337 837 | www.skottki-malermeister.de

Wir **suchen** Küstervertretungen für Börßum und Achim

Urlaub ist auch für unsere Küsterinnen wichtig und Krankheiten kann man nicht verhindern.

Ehrenamtliche helfen dann dankenswerterweise aus, wenn es um die Arbeiten für unsere Gottesdienste geht.

Aber der Küsterdienst umfasst ja noch mehr. Darum suchen wir jemanden, der in Börßum und/oder Achim für Zeiten, in denen unsere Küsterinnen nicht zur Verfügung stehen, diese vertreten.

Der Dienst wird nach dem Aufwand entschädigt. Bitte wenden Sie sich ans Pfarramt unter 05334/6180.



Anonyme Spenden

Zum Ende des Jahres erreichten uns wieder zwei anonyme Geldspenden. Ohne Worte wurden die zwei Behälter hier im Büro abgestellt.

Wir konnten einmal 180,64 € und einmal 132,85 € zählen und möchten uns auf diesem Weg bei den beiden Spendern von ganzem Herzen bedanken. Wir werden das Geld für Zwecke in unserer Gemeinde einsetzen.

Bleiben Sie behütet und gehen Sie unter Gottes Segen durch das Jahr 2021.

Herzlichst Ihre Petrusgemeinde Börßum



Vorankündigungen

Unter dem Grünen Rasen in Achim

Nachdem die Grabstellen für Säрге unter dem Grünen Rasen auf dem Streifen an der Osthecke der Kirche alle belegt sind, werden neue Gräber unter dem Grünen Rasen auf dem Feld westlich der Kapelle angelegt. Hierbei ist zu beachten: Die Steine dieser Gräber werden ausschließlich in die Erde verlegt, so dass über die Kanten hinwegemäht werden kann.

Konfirmation verschoben

Die Konfirmation feiern wir in diesem Jahr (hoffentlich) am letzten Sonntag vor den Sommerferien, also **am 18. Juli 2021**.

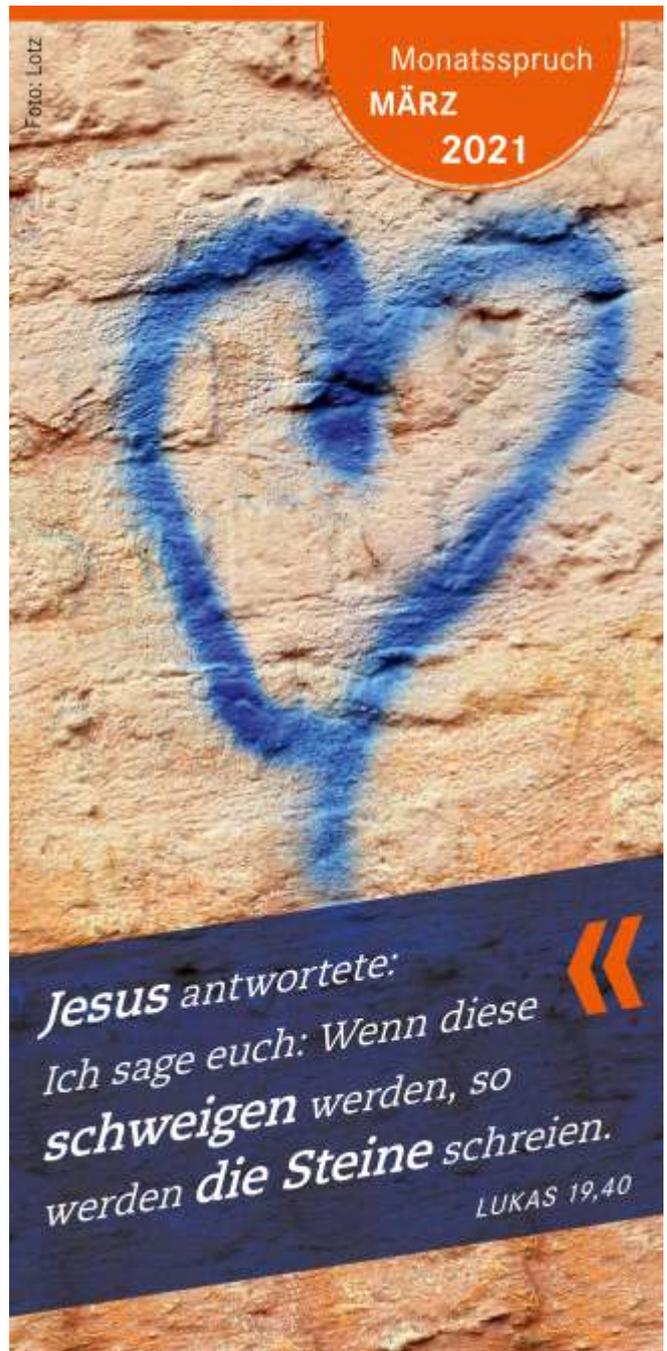
Zum einen gibt uns das noch ein bisschen Zeit, die ausgefallenen Termine wahrzunehmen. Aber vor allen Dingen ist im Sommer die Wahrscheinlichkeit größer, dass wir auch wirklich feiern können. Wenn wir Glück haben sogar mit so vielen (und so alten) Gästen, wie man möchte.

Vielleicht feiern wir den Gottesdienst dann, wie 2020, unter freiem Himmel. Vielleicht können wir ihn auch schon ohne Gästebeschränkung in der Kirche feiern.

Es kann aber natürlich auch sein, dass wir auch diese Planung wieder über den Haufen werfen müssen - aber das sind wir ja in der Zwischenzeit gewohnt.

Vorankündigung Himmelfahrt

Wir sind ganz zuversichtlich, dass wir draußen und mit Abstand in diesem Jahr Himmelfahrt wieder im Guts-park feiern können. Die Gastpredigerin, die letztes Jahr schon angefragt und eingeplant war, Frau Oberlandes-kirchenrätin Brand-Seiß, hat auch für dieses Jahr schon zugesagt.



Ihre Ansprechpartner

in unserer Gemeinde



Pfarrer

Daniel Maibom
Tel.: 05334-6180
E-Mail: daniel.maibom@lk-bs.de



Vorsitzende des Kirchenvorstandes

Astrid Gödecke
Tel.: 05334-7002



Kuratorin & stellv. Vorsitzende des Kirchenvorstandes

Julia Kupferschmidt
Tel.: 05334-948139



Gemeindebürosekretärin Börßum

Petra Schoenawa
Tel.: 05334-6180



Küsterin Börßum & Bornum

Christine Pasemann
Tel.: 05337-925781



Küsterin Achim

Johanna Klönnek
Tel.: 05334-9589229



Evangelisch-lutherische Petrusgemeinde Börßum

Hauptstr. 14
38312 Börßum
Tel: 05334-6180
Fax: 05334-958429
E-Mail: boerssum.buero@lk-bs.de
Web: www.kirche-boerssum.de

Kirchenbüro:

Mittwoch von 10.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag von 15.00 bis 16.00 Uhr

Ev.-luth. Propsteiverband SZ-WF, Nord-LB Salzgitter,
IBAN: DE79 2505 0000 0003 8082 50
Wichtig: Verwendungszweck
Rechnungsträgernummer „RT 951“.

Hoffnungsfenster am Gemeindehaus

Evangelische Jugend Hornburg lädt zum stillen Austausch ein

von Anna-Lena Ritzau und Justin Schwebig



Mit der Aktion „Hoffnungsfenster“ möchte die Evangelische Jugend Hornburg Menschen aller Altersklassen dazu motivieren, hoffnungsvolle Gedanken in dieser schweren Zeit zu entwickeln.

Deshalb ist seit Ende Oktober jeder dazu eingeladen, das Hoffnungsfenster am Gemeindehaus zu besuchen, kurz innezuhalten und sich auf die verschiedenen Perspektiven der Jugendlichen und der früheren Besucher*innen einzulassen. Wer möchte, kann gerne versuchen, eigene Antworten auf wichtige Fragen der aktuellen Zeit zu finden. Diese Antworten können auf den bereitliegenden Zetteln notiert und im Anschluss an die vor dem Fenster hängende Wäscheleine gebunden werden. Stifte liegen ebenfalls bereit.

Um in Ruhe über die Fragen nachzudenken, dürfen die Zettel aber auch mit nach Hause genommen und an einem anderen Tag an die Leine gehängt werden. Später werden diese ebenfalls am Fenster angebracht, sodass auch sie in die Sammlung der hoffnungsvollen Gedanken aufgenommen werden können.

Ziel der Aktion ist es, in diesen schwierigen Zeiten ein stilles Miteinander zu ermöglichen und einen Ort der Hoffnung zu schaffen, der jederzeit besucht werden kann.

Nun können wir bereits auf einige Monate der Aktion „Hoffnungsfenster“ zurückblicken und uns an den vielen bunten Zetteln erfreuen, die beschrieben wurden und nun (bereits zwei!) Fenster des Gemeindehauses schmücken.

Wir freuen uns sehr, dass die Aktion so viele Unterstützer*innen gefunden hat und hoffen, dass sie weiterhin vielen Menschen Mut für die Zukunft machen kann.

Einige dieser Gedanken möchten wir hier stellvertretend vorstellen:

Ich hoffe, dass wir Corona alle möglichst gut überstehen und bald wieder feiern gehen können! 2021 wird besser! P.S. Wir werden große Festivals in nächster Zeit mehr respektieren... 13.12.2020

Musik gibt mir die Kraft/Mut immer nach vorn zu schauen!

Gott bleibt für immer, Corona nicht!

Das Hoffnungsfenster ist eine tolle Idee! Lasst uns kreativ werden & neue Wege gehen. Schreibt euren Liebsten, ruft an, wenn ihr sie nicht treffen könnt.

Das Wissen, wie schön das Leben vor dem Virus war, die Kraft, die ich daraus schöpfe und der Glaube daran, dass alles wieder gut wird! :-)

Glaube Liebe Hoffnung

An dieser Stelle möchten wir allen Besucherinnen danken, dass Sie Zeit gefunden haben, unsere Aktion mit ihren hoffnungsvollen Gedanken zu bereichern.

Wir freuen uns auf weitere Inspirationen!

Reinigung des Altarsteins

Maßnahme im Zuge der Sanierung

von Olaf Schäper



Um den Altarstein in unserer Kirche wie geplant fachgerecht zu sanieren, mussten in einem ersten Schritt Überfassungen abgenommen werden.

Auf den Bildern sieht man unsere Küsterin Marion Frenken bei der Arbeit. Sie wurde unterstützt von Hannelore Timpe. Unter der Anleitung der Restauratorin Anja Stadler reinigen sie den Altarstein. Dabei bearbeiten sie die Flächen mit Watte und Spiritus, um alte Farbreste zu entfernen. Eine ziemlich mühselige Angelegenheit, aber durch diese Eigenleistung können Kosten eingespart werden.

Danke für den Einsatz!



Baumkirche mit **neuem** Kreuz

Thorsten Weichsel spendet Eichenkreuz

von Hannelore Timpe



Im Sommer und Herbst haben wir etliche Gottesdienste in unserer schönen Baumkirche gefeiert. Corona bedingt gab es auch im Advent zwei Gottesdienste, oder eher musikalische Andachten, draußen in der Baumkirche. Zwar mit Maske und auf Abstand, aber man konnte singen und das war ganz wunderbar und hat den Besuchern und Besucherinnen gut gefallen. Das Singen vertrauter Lieder gehört besonders in der Adventszeit nun mal dazu.

Jörg Meyer hatte für stimmungsvolle Beleuchtung gesorgt, jede der Kugelrobinien war angestrahlt und so entstand eine schöne, festliche Atmosphäre.

Der Altar erstrahlte besonders, und das lag vor allem an dem neuen großen Holzkreuz hinter dem Altar. Das imposante Kreuz aus Eichenholz wurde unserer Gemeinde von Thorsten Weichsel gespendet und von

Jörg Meyer und Michael Klingner installiert. Ganz herzlichen Dank an den Spender und die fleißigen Helfer.

Das Kreuz wird fortan unsere Baumkirche schmücken und bereichern.

GRABDENKMÄLER - NATURSTEINARBEITEN

Andreas Schwebig

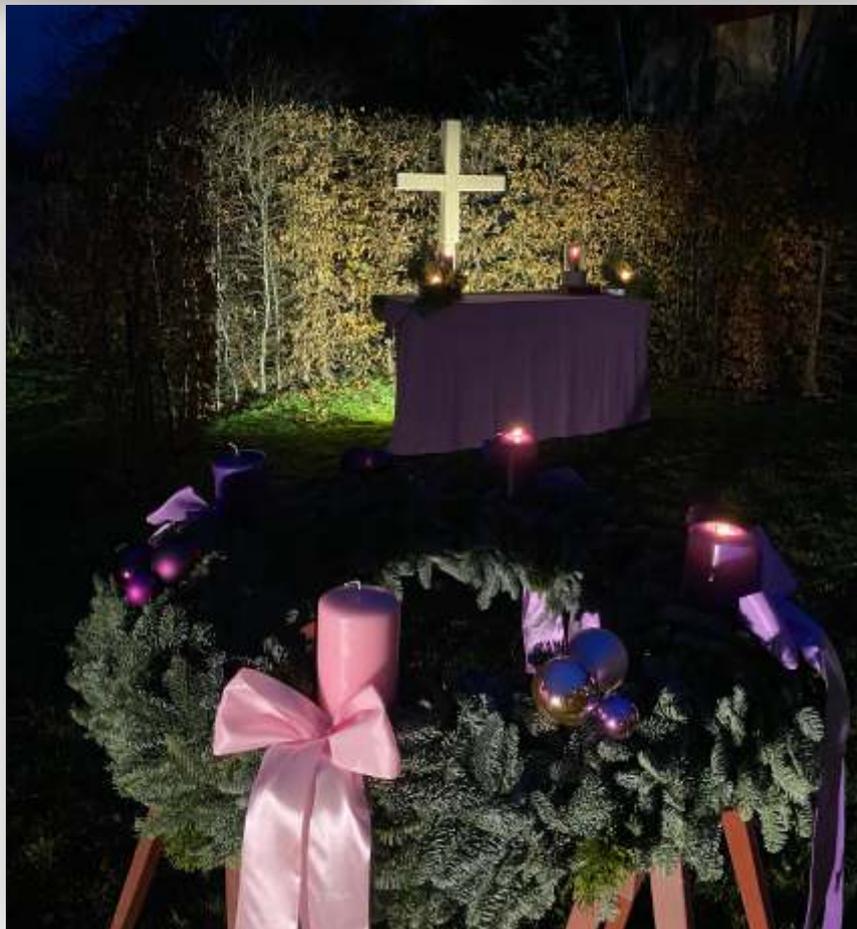
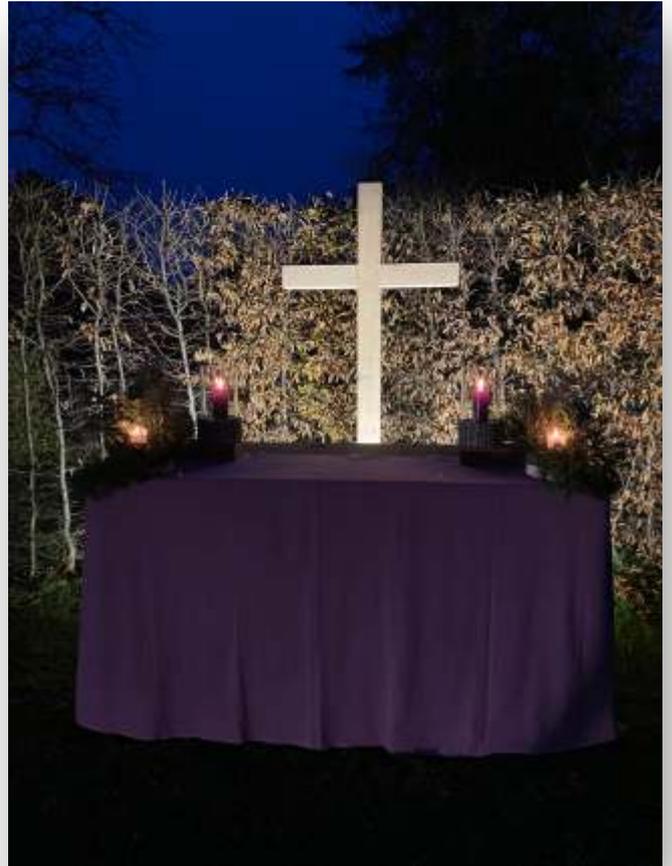
Steinmetz – und Steinbildhauermeister

Gepr. Restaurator im Steinmetzhandwerk

Kapellenweg 1, 38315 Hornburg

Tel. 05334/2277 Fax 05334/948980

e-Mail: Steinmetz . Schwebig @ t-online.de



Gesichter **unserer** Gemeinde

Jutta Weiss

das Gespräch führte Hannelore Timpe



Jutta Weiss hat so viel aus ihrem Leben zu erzählen – es ist kaum möglich, hier alles aufzuschreiben. Sie sagt selber, dass es für ein Buch reichen würde. Eine kleine Anekdote ist vielleicht symptomatisch für ihr Leben: Als sie als kleines Mädchen einmal draußen mit ihrer Puppe spielte, begegnete ihr eine ärmlich wirkende Frau mit einem Handwagen. Darin lag ein Baby ohne Kopfbedeckung, das offensichtlich fror. Sehr hilfsbereit schenkte Jutta Weiss dem Baby kurzerhand die Mütze ihrer Puppe. Diese Hilfsbereitschaft, so sagt sie, wurde ihr schon in die Wiege gelegt und zieht sich durch ihr ganzes Leben.

Doch beginnen wir mit dem Anfang. Jutta Weiss wurde 1944 in Schlesien in der Grafschaft Glatz geboren, 18 Monate nach ihrer Schwester Karin. 1946 wurde die gesamte Familie mit Großeltern, Schwester, Mutter und Onkel aus der Heimat vertrieben. Der Vater war zu der Zeit noch in Gefangenschaft. Es verschlug die Familie nach Schladen. Dort wurde sie als Katholikin 1951 in die katholische Schule auf dem Weinberg eingeschult, ihren Volksschulabschluss machte sie später an der damals

neuen Werlaschule. Nach einem Jahr Haushaltsschule absolvierte sie in Braunschweig eine Ausbildung zur Kinderpflegerin plus Anerkennungsjahr und Staatsexamen. Sie arbeitete im Schladener Kindergarten Stettiner Straße und musste dort bald wegen einer Schwangerschaftsvertretung die Leitung übernehmen. 1966 übernahm sie die Leitung des neu eingerichteten Ganztagskindergartens in Groß Döhren, die sie bis 2004 innehatte. Für diese Leitungstätigkeit qualifizierte sie sich nachträglich an einer Abendschule und erlangte später durch eine Prüfung im Kultusministerium die Fachhochschulreife und 1983 durch eine externe Prüfung in Goslar den Status einer Erzieherin. Heute erinnert sie sich noch immer mit viel Freude an ihre Zeit im Kindergarten und wird noch manchmal von ehemaligen Zöglingen mit „Tante Jutta“ angesprochen.

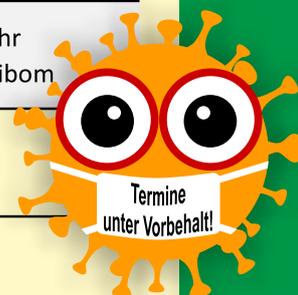
Seit 1967 lebt Jutta Weiss in Isingerode. Dort baute die Familie mit viel Eigenleistung ein Haus. Sie erinnert sich noch genau an ihre Arbeitseinsätze mit Schaufel und Karre. Im Jahr 1985 wurde zu ihrem großen Glück ihre Tochter Carolyn geboren. Die Großeltern genossen es sehr, das Kind im Haus aufwachsen zu sehen und waren der alleinerziehenden und berufstätigen Mutter bei der Betreuung immer eine große Hilfe.

Als Carolyn getauft werden sollte, erinnerte sich Jutta Weiss an unangenehme Erfahrungen ihrer Kindheit mit ihrem strengen katholischen Pfarrer. Die Ohrenbeichte und die Angst vor dem Fegefeuer wollte sie ihrer Tochter ersparen. So entschloss sie sich, nach einem sehr langen Gespräch mit Pfarrer Bahrke zu konvertieren und ihre Tochter evangelisch taufen zu lassen.

Was Jutta Weiss neben ihrer verantwortungsvollen beruflichen Arbeit an ehrenamtlichem Engagement leistete und bis heute leistet, ist beachtlich. Mit 16 Jahren wurde sie Mitglied beim Deutschen Roten Kreuz in Schladen und trat damit in die Fußstapfen ihres Großvaters. Von Anfang an war sie aktiv dabei. Von der aktiven Helferin im Schladener Zug stieg sie auf bis zur Kreisbereitschaftsführerin und gehörte somit dem Kreisvorstand an. Sie war Leiterin des Jugendrotkreuzes (JRK) in Schladen und für den Kreis Wolfenbüttel und Bezirksbeauftragte mit Sitz im Landesausschuss. Daneben gehörte sie viele Jahre dem Jugendwohlfahrtsausschuss im Kreistag Wolfenbüttel an und saß im Ausschuss für Wehrdienstverweigerer. All dies war begleitet von unzähligen Fortbildungen und Lehrgängen.

weiter auf Seite 37

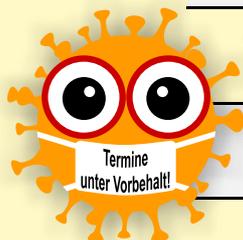
	Börßum	Achim	Bornum
So. 21. Februar Invocavit		10.30 Uhr Pfarrer Maibom	
So. 28. Februar Reminiszerie	9.00 Uhr Pfarrer Maibom		10.30 Uhr Pfarrer Maibom
So. 7. März Okuli		10.30 Uhr Pfarrer Maibom	
So. 14. März Lätare	9.00 Uhr Lektorin Petersen		10.30 Uhr Lektorin Petersen
So. 21. März Judika		10.30 Uhr Prädikantin Gödecke	
So. 28. März Palmsonntag	17.00 Uhr Go ^o d-Time Gottesdienst Pfarrer Maibom und Team		
Do. 1. April Gründonnerstag		18.00 Uhr mit Abendmahl Pfarrer Maibom	
Frei. 2. April Karfreitag	9.00 Uhr Pfarrer Maibom	14.00 Uhr Pfarrer Maibom	10.30 Uhr mit Abendmahl Pfarrer Maibom
Sa. 3. April Osternacht	23.00 Uhr mit Abendmahl Pfarrer Maibom		
So. 4. April Ostersonntag		10.30 Uhr Pfarrer Maibom	9.00 Uhr Pfarrer Maibom
So. 11. April Quasimodogeniti		10.30 Uhr Pfarrer Maibom	
So. 18. April Miserikordias Domini	9.00 Uhr Pfarrer Maibom		10.30 Uhr Pfarrer Maibom
So. 25. April Jubilate	9.00 Uhr Pfarrer Maibom		10.30 Uhr Pfarrer Maibom
So. 2. Mai Kantate		10.30 Uhr Pfarrer Maibom	
So. 2. Mai Kantate	Go ^o d Time in Heiningen Pfarrer Ahlgrim und Team		
So. 9. Mai Rogate	9.00 Uhr Pfarrer Maibom		10.30 Uhr Pfarrer Maibom
Do. 13. Mai Christi Himmelfahrt		11.00 Uhr im Gutspark Achim	



Hornburg	
So. 21. Februar Invocavit	Gottesdienst digital Pfarrer Schäper
So. 28. Februar Reminiszere	Gottesdienst digital Pfarrer Schäper
So. 7. März Okuli	10.00 Uhr Pfarrer Schäper
So. 14. März Lätare	10.00 Uhr
So. 21. März Judika	10.00 Uhr Pfarrer Schäper
So. 28. März Palmarum	10.00 Uhr Pfarrer Schäper
So. 28. März Palmarum	17.00 Uhr Goood-Time in Börßum Pfarrer Maibom & Team
Do. 1. April Gründonnerstag	18.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst Pfarrer Schäper
Fr. 2. April Karfreitag	10.00 Uhr Pfarrer Schäper
Sa. 3. April Karsamstag	22.00 Uhr Osternacht mit Feier des Abendmahls Pfarrer Schäper
So. 4. April Ostersonntag	16.00 Uhr Gottesdienst für Klein und Groß Pfarrer Schäper
Mo. 5. April Ostermontag	10.00 Uhr Pfarrer Schäper
So. 18. April Miserikordias Domini	10.00 Uhr Pfarrer Schäper
So. 25. April Jubilate	10.00 Uhr Pfarrer Schäper
So. 2. Mai Kantate	10.00 Uhr Diamantene Konfirmation Pfarrer Schäper
So. 2. Mai Kantate	17.00 Uhr Goood-Time in Heiningen Pfarrer Ahlgrim & Team
So. 9. Mai Rogate	10.00 Uhr



	Schladen	Beuchte	Wehre
So. 14. Februar Estomihi	10.00 Uhr Pfarrerin Achak		
So. 21. Februar Invocavit			10.00 Uhr Pfarrerin Achak
So. 28. Februar Reminiszere	10.00 Uhr Pfarrerin Achak		
So. 7. März Okuli		10.00 Uhr Pfarrerin Achak	
So. 14. März Lätare	10.00 Uhr Pfarrerin Achak		
So. 21. März Judika			10.00 Uhr Pfarrerin Achak
So. 28. März Palmsonntag	10.00 Uhr Pfarrerin Achak		
So. 28. März Palmsonntag		17.00 Uhr Go ^o d-Time Gottesdienst in Börßum Pfarrer Maibom und Team	
Do. 1. April Gründonnerstag	18.00 Uhr Pfarrerin Achak		
Fr. 2. April Karfreitag	10.00 Uhr Pfarrerin Achak	15.00 Uhr Pfarrerin Achak	
So. 4. April Ostersonntag	6.00 Uhr Pfarrerin Achak		10.00 Uhr Pfarrerin Achak
Mo. 5. April Ostermontag		10.00 Uhr Pfarrerin Achak	
So. 11. April Quasimodogeniti	10.00 Uhr Lektor Müller		
So. 18. April Miserikordias Domini			10.00 Uhr Pfarrerin Achak
So. 25. April Jubilate		10.00 Uhr Pfarrerin Achak	
So. 2. Mai Kantate	Konfirmation (2020) Pfarrerin Achak		
So. 2. Mai Kantate		17.00 Uhr Go ^o d Time Gottesdienst in Heiningen Pfarrer Ahlgrim und Team	
So. 9. Mai Rogate			10.00 Uhr Pfarrerin Achak



In der Grotjahn-Stiftung finden die Gottesdienste zurzeit nur für die Hausbewohnerinnen und Hausbewohner statt.

	Werlaburgdorf	Gielde	Heiningen
So. 14. Februar Estomihi	18.00 Uhr Junger Gottesdienst Pfarrer Ahlgrim & Team		
So. 21. Februar Invokavit			10.00 Uhr Pfarrer Ahlgrim
So. 28. Februar Reminiszere	10.00 Uhr Pfarrer Ahlgrim		
Fr. 5. März		18.00 Uhr Weltgebetstagsgottesdienst	
So. 7. März Okuli			10.00 Uhr Pfarrer Ahlgrim
So. 14. März Lätare	18.00 Uhr Junger Gottesdienst Pfarrer Ahlgrim & Team		
So. 21. März Judika		10.00 Uhr Pfarrer Ahlgrim	
So. 28. März Palmarum			10.00 Uhr Pfarrer Ahlgrim
So. 28. März Palmarum	17.00 Uhr Good-Time in Börßum, Pfarrer Maibom & Team		
Do. 1. April Gründonnerstag	18.00 Uhr Tischabendmahl Pfarrer Ahlgrim		
Fr. 2. April Karfreitag	14.00 Uhr Pfarrer Ahlgrim	9.30 Uhr Pfarrer Ahlgrim	11.00 Uhr Pfarrer Ahlgrim
Sa. 3. April Karsamstag	22.30 Uhr Osternacht Pfarrer Ahlgrim & Team		
So. 4. April Ostersonntag			10.00 Uhr Festgottesdienst Pfarrer Ahlgrim
So. 11. April Quasimodogeniti	18.00 Uhr Junger Gottesdienst Pfarrer Ahlgrim & Team		
So. 18. April Miserikordias Domini			10.00 Uhr Prädikantin Schoenawa
So. 25. April Jubilate		10.00 Uhr Prädikantin Schoenawa	
So. 2. Mai Kantate			17.00 Uhr Good-Time Pfarrer Ahlgrim & Team
So. 9. Mai Rogate	18.00 Uhr Junger Gottesdienst Pfarrer Ahlgrim & Team		



Zum Beispiel machte sie einen Funk- und Fernmeldelehrgang, den sie für die vertretende Tätigkeit in der Einsatzzentrale des Krankentransportes in Schladen benötigte. Für das JRK initiierte sie gemeinsam mit ihrer Schwester einen Jugendaustausch mit England. Begeistert erzählt sie von den zahlreichen Besuchen und von den bis heute bestehenden Kontakten und der großen Liebe zu England. Ein anderes Highlight und unvergessliches Erlebnis im Rahmen ihrer Rot-Kreuz-Arbeit war eine mehrwöchige Reise nach Russland, an der sie als Delegierte des Landesverbandes teilnahm.

Jutta Weiss ist heute 1. Vorsitzende des Ortsvereins Schladen; bereits vor 50 Jahren wurde sie 2. Vorsitzende. Seit 35 Jahren ist sie außerdem 1. Vorsitzende in Isingerode. Neben allem anderen organisiert sie jährlich Busreisen und natürlich Weihnachtsfeiern, bei denen sie früher auch sogar in Theateraufführungen als Schauspielerin mitwirkte. Sie machte vor ca. 30 Jahren den Übungsleiterschein für Seniorengymnastik und gründete in Isingerode eine Gruppe, die es heute noch gibt.

Zusätzlich ist sie seit langem die 1. Vorsitzende der Landsmannschaft der Schlesier und hält Kontakt zu Mitgliedern. Auf Einladung des niedersächsischen Innenministers nahm sie mehrmals an Veranstaltungen zur Verleihung des schlesischen Kulturpreises an wechselnden Orten in Deutschland und Polen teil. Daneben unterstützte die Familie Weiss schon vor vielen Jahren Asylbewerber in Schladen und eine Großfamilie in der DDR, die mit unzähligen Paketen und Autoladungen versorgt wurde. Und natürlich gingen auch Pakete in die alte Heimat nach Schlesien. All dies – und noch viel mehr, von dem man berichten könnte – geschah ehrenamtlich und nach Feierabend oder am Wochenende. Dieses große Ausmaß an Hilfsbereitschaft ist unglaublich und bemerkenswert! 2009 erhielt Jutta Weiss für ihre Verdienste die Manfred-Leeker-Plakette der Gemeinde Schladen.

Unbedingt erzählt werden muss noch von den Reiseaktivitäten der Familie Weiss. Ihre alte Heimat Schlesien kennt sie gut durch zahlreiche Besuche. Mit ihren Eltern und später auch mit der Tochter fuhr sie mit dem Pkw dorthin. Sie wurden dort herzlich aufgenommen und wohnten meistens in ihrem Elternhaus. 2010 waren sie das letzte Mal da. Überhaupt war die Familie stets sehr reiselustig, immer mit dem eigenen Auto. Zusammen mit ihren Eltern hat Jutta Weiss Europa fast vollständig erkundet. Sie überquerten die höchsten Alpenpässe und lernten überall Land und Leute kennen. Von Anfang an war Tochter Carolyn beim Reisen dabei. Meist wurde in Zelten oder in Jugendherbergen übernachtet, es sollte ja auch nicht zu teuer werden. Doch es gab auch Fernreisen: 1969 flog Frau Weiss nach Amerika, um sich bei entfernten Verwandten für CARE- Pakete zu bedanken und 1978 war sie in Australien.

Heute geht das Autofahren leider nicht mehr, was Jutta Weiss sehr bedauert. Eine fortschreitende unheilbare Augenerkrankung schränkt sie außerdem besonders bei ihren geliebten kreativen handwerklichen Tätigkeiten sehr ein. „Aber fürs Grobe reicht es noch“, meint sie dazu, Aufgaben im Haushalt kann sie noch erledigen. Sie ist auch noch immer aktive Chorsängerin bei der Liedertafel in Hornburg und hofft auf das Ende der Corona-Zeit, damit es dort weitergeht. Und die DRK-Ortsvereine halten sie ja auch noch auf Trab, Mitglieder müssen betreut werden und Altkleidersammlungen und Blutspendeaktionen finden ja auch statt, und und und...Ihr größtes Glück ist ihre dreijährige Enkelin Amelie, die mit im Haus wohnt, oft bei ihr ist und in deren Betreuung sie eingebunden ist. Für dieses Glück sowie für ihr ganzes bisheriges Leben ist sie Gott dankbar.

Das Leben von Jutta Weiss war und ist geprägt durch hilfsbereites Handeln für andere – wir wünschen ihr, dass sie dieses aktive Leben noch lange in ihrem Sinne gestalten kann!

Weichsel

GmbH

Bauelemente

Tel. 05334 / 2474

Börßumer Straße 17 - 38315 Hornburg



Fenster + Türen

aus Holz + Kunststoff

Massivholztreppen

Innenausbau

Reparaturen

Verglasungen

Fürchtet euch **nicht!**

Weihnachten unter Corona-Bedingungen

von Olaf Schäper



Selten haben uns so zahlreiche positive Rückmeldungen zu unseren Angeboten an Weihnachten erreicht, wie in diesem Jahr. Das freut uns wirklich sehr, denn dieses Mal war zu Weihnachten Vieles sehr anders als in all den Jahren zuvor. Anders auch als wir das ursprünglich für die Feiertage unter den Bedingungen der Corona-Pandemie geplant hatten.

Denn eigentlich hatten wir vor, auf dem Schulhof der Clemensschule an Heiligabend Gottesdienst zu feiern. Dafür war alles vorbereitet. Gemeinde und Grundschule hatten ihr Einverständnis zur Nutzung gegeben. Ein Hygienekonzept war erstellt und eingereicht worden. Licht und Ton wussten wir beim Spielmannszug und der Jugendgruppe in guten Händen. Ein Planwagen sollte als Bühne und Altarraum dienen. Kirchenvorstand und Leitungsteam der Jugend hätten die notwendigen Ordnungsdienste übernommen ...

Doch dann kam wenige Tage vor Weihnachten nach dem „Lockdown light“ der harte Lockdown. Die Infektionszahlen waren erschreckend hoch, ebenso die Auslastung der Intensivstationen. Im Kirchenvorstand haben wir uns deshalb dazu entschlossen, die geplanten Präsenzgottesdienste abzusagen.

Wir haben uns diese Entscheidung nicht leicht gemacht, sondern lange mit uns und miteinander gerungen. Wir haben dabei für uns gesehen, dass wir unserem Anspruch, dem Schutz des Lebens Vorrang einzuräumen, nur gerecht werden können, wenn wir auf Präsenzgottesdienste und die damit eröffneten Kontakte verzichten. Uns tat diese Entscheidung sehr weh, denn gerade Weihnachten ist im Kern ein Fest der Begegnung, des engen Kontaktes, von Gott und Mensch, aber auch von Mensch und Mensch.

Statt mit Präsenzgottesdiensten haben wir in diesem Jahr die Weihnachtsbotschaft auf andere Weise in die Häuser und Straßen unserer Orte getragen und die Botschaft des Engels weitergesagt:

Fürchtet euch nicht! Ich bringe euch eine gute Nachricht, über die im ganzen Volk große Freude herrschen wird. Heute ist euch in der Stadt Davids ein Retter geboren worden; es ist der Messias. An folgendem Zeichen werdet ihr das Kind erkennen: Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.

Konkret sah das so aus: Stundenlang haben Marion Frenken, Doris Knackstedt, Jörg Meyer und Heike Kramer 1.500 Weihnachtsgrüße der Kirchengemeinde

eingetütet. Darin enthalten waren eine von uns selbst gestaltete Weihnachtskarte und eine Vorlage für eine Hausandacht, die am Heiligabend zuhause gefeiert werden konnte.

Am Wochenende des 4. Advent hat der Kirchenvorstand diese Briefe an alle Haushalte in Hornburg und Isingerode verteilt.

Am 4. Advent, Heiligabend, 1. und 2. Weihnachtstag und an Silvester war die Marienkirche von 14.00 bis 17.00 Uhr für Besucher*innen zum Gebet geöffnet, was sehr gut angenommen wurde.

An Heiligabend und am zweiten Weihnachtstag haben wir auf den YouTube-Kanal des Pfarrverbandes Schöppenstedt Süd Online-Gottesdienste veröffentlicht, die zuvor in der Hornburger Marienkirche aufgezeichnet wurden.

Das Leitungsteam der evangelischen Jugend trug am Tag vor Heiligabend die Botschaft in die Straße der Stadt. Lesen Sie dazu mehr im nächsten Artikel.

All jenen, die es mit ihrem großen Einsatz möglich gemacht haben, dass in dieser schweren Zeit die Weihnachtsbotschaft zu den Menschen kam, die zu Weihnachtsengeln wurden, sagen wir herzlichen Dank!



„Fürchtet euch nicht!“

Wir versorgen Sie gut zu Hause!

Wir liefern nicht nur 365 Tage im Jahr

- Hausmannskost
- Vegetarisch
- Leicht & Bekömmliches
- Salat
- Dessert
- *abwechslungsreiches Menüangebot*
- *flexible Bestellmöglichkeiten*
- *keine Vertragsbindung*

Fordern Sie unverbindlich unsere Speisekarte an:
Schweigerstraße 4
38302 Wolfenbüttel

Menüs à la carte

Telefon
0 53 31 -
7107-166

Fax
7107-167

DER PARITÄTISCHE
WOLFENBÜTTEL

Die **Botschaft** kommt zu den Menschen

Evangelische Jugend trägt Weihnachtsbotschaft in die Straßen

von Anna-Lena Ritzau



Es war für viele Menschen der Gemeinde eine traurige Nachricht: In Hornburg konnte aufgrund des neuartigen Corona Virus am Heiligabend des vergangenen Jahres kein Präsenzgottesdienst stattfinden. Damit die Menschen trotzdem an die wunderbare Weihnachtsgeschichte erinnert werden konnten, wurde eine Aktion vorbereitet.

Am Tag vor Heiligabend zogen wir, das Team der Evangelischen Jugend Hornburg, in Zweiergruppen los, um mit Sprühkreide Schlüsselszenen der Weihnachtsbotschaft auf Straßen und Gehwege zu sprühen – ganz nach dem Motto: Wenn die Menschen nicht in die Kirche kommen dürfen, um die Weihnachtsbotschaft zu hören, dann kommt die Weihnachtsbotschaft zu den Menschen.

In der gesamten Stadt konnten die Schriftzüge und die weihnachtlichen Symbole, wie zum Beispiel der Stern von Bethlehem, betrachtet werden. So konnte man den einzelnen Schriftzügen durch die Stadt folgen und die Weihnachtsbotschaft auf ganz neue Art erleben. Auch wenn dies natürlich kein Ersatz für einen gemeinsamen Gottesdienst in der Kirche sein konnte, hat sich die Aktion für das Team absolut gelohnt.

Denn selbst wenn der Regen bereits am selben Tag einige der Sprüche vollständig verwischt hatte, öffneten viele Menschen ihre Fenster und Türen, um die entstehende Weihnachtsbotschaft zu betrachten. Einigen Fußgängern begegneten wir während des Sprühens in den Straßen. Viele zeigten Interesse an der Aktion und erkundigten sich nach den Hintergründen. Die freundlichen Worte der Menschen, die wir während des Tages erhielten, zeigten uns, dass die Aktion vielen eine Freude bereiten konnte.

So ging es auch uns, als wir uns nach getaner Arbeit nach Hause begaben und uns darüber freuten, dass die Weihnachtsbotschaft auch in diesem Jahr die Herzen der Menschen erreichen konnte.



Gemeinsame Erlebnisse **trotz** räumlicher Distanz

von Anna-Lena Ritzau und Justin Schwebig



Wegen der steigenden Infektionszahlen im Oktober hatten wir uns dazu entschieden, ab November wieder Online-Meetings abzuhalten, bei denen wir uns sehen und hören können. So müssen wir in dieser schwierigen Zeit nicht auf das gemeinsame Miteinander verzichten.

Wie auch bei unseren Treffen im Gemeindehaus beginnen wir um 17.00 Uhr mit unserer Begrüßungsrunde und dem Austausch über den Bibelvers des Tages. Auch auf lustige Spiele und tolle Aktionen müssen wir im digitalen Format nicht verzichten, denn es bieten sich einige digitale Alternativen und Ergänzungen an.

So spielten wir zum Beispiel Activity, Codeknacker und Among Us. Ende November haben wir sogar eine spannende Aktion mit dem Namen "Ihr glaubt nicht, was ich Zuhause habe" auf die Beine gestellt. Bei dieser Aktion sollten alle Teilnehmenden im Voraus virtuell Boxen mit ihren eigenen Gegenständen befüllen, die sie den anderen dann vorstellen durften. Die Herausforderung war dabei, dass nicht mehr alle eigenen Gegenstände in den Boxen lagen, sondern einige durch kuriose Objekte ersetzt worden sind. Trotzdem sollten die Teilnehmenden die Gegenstände in der Gruppe so beschreiben, als wären es die eigenen. Nach dieser Vorstellungsrunde

wurde abgestimmt, ob der Gegenstand der vorstellenden Person wirklich gehört. Alle, die richtig gestimmt hatten, erhielten einen Punkt.

Vorweihnachtszeit

Auch der Dezember blieb weiterhin online, sodass sich das Team für die letzten beiden Online-Meetings vor





den Ferien etwas Besonderes ausgedacht hatte. Es wurde bei der Jugendgruppe sehr weihnachtlich.

So trafen wir uns online zum Schneemänner basteln. Diese kleinen Basteleien aus Socken konnten dann als Weihnachtsgeschenk weitergegeben oder selbst behalten werden.

Ein besonderes Highlight für alle Teilnehmenden war die große Online-Backshow in der darauffolgenden Woche bei unserem letzten virtuellen Treffen vor den Weihnachtsferien. Für diese hat das Team vorab eine Liste mit allen Zutaten in die gemeinsame WhatsApp Gruppe geschickt und die Jugendlichen gebeten, diese

in ihren Küchen bei sich zuhause bereitzustellen. Während des Online-Meetings bekamen dann alle Schritt für Schritt gezeigt, was zu tun ist, sodass wir gemeinsam, aber eben doch räumlich getrennt, leckere Weihnachtsplätzchen gebacken und verziert haben. Zwischendurch sprachen wir darüber, was bei uns an Weihnachten in diesem Jahr anders ist und hörten natürlich auch die Weihnachtsgeschichte. So kam trotz der angespannten Situation bei allen ein wenig Weihnachtsstimmung auf.

Wir sagen „Danke“

An dieser Stelle möchten wir dem Ökumenischen Frauenkreis für die großzügige Spende in Höhe von 50,00 € danken.

Hinweis zu den kommenden Treffen

Wenn es die Lage zulässt, finden unsere Treffen in den Wintermonaten ausschließlich im Gemeindehaus statt. Dort steht uns leider nur eine begrenzte Platzanzahl zur Verfügung. Diese Plätze sind zurzeit leider alle fest vergeben. Sollte es Änderungen geben, erfahrt ihr sie immer aktuell auf unserer Instagramseite @jugend.hornburg. Wir hoffen sehr, dass in den Sommermonaten wieder mehr Jugendliche kommen dürfen.

Hinweise

Konfirmation 2021

Aufgrund der Corona-Pandemie haben wir die diesjährige Konfirmation auf Sonntag, 12. September 2021, 10.30 Uhr verlegt. Wir hoffen sehr, zu diesem Zeitpunkt wieder unter halbwegs „normalen“ Umständen Konfirmation feiern zu können.

Gruppen und Kreise

Bis auf Weiteres finden keine Präsenztreffen der Gruppen und Kreise der Kirchengemeinde statt. Sobald die Pandemielage es zulässt, informieren die Gruppenleiter*innen die Teilnehmer*innen über mögliche Treffen.

Konzerte

Bis auf Weiteres finden keine Präsenzkonzerte in der Marienkirche statt.

Grundfragen des Glaubens

Die geplante Reihe von Grundfragen des Glaubens wird zunächst ausgesetzt. Wir hoffen, dass es im Spätherbst diesen Jahres möglich sein wird, mit der Reihe zu starten.



Karwoche **und** Ostern

Gründonnerstag

Gottesdienst mit Feier des Abendmahls

Do. 1. April 2021, 18.00 Uhr

Beatae Mariae Virginis zu Hornburg

Ostersonntag

Gottesdienst für Jung und Alt

So. 4. April 2021, 16.00 Uhr

Beatae Mariae Virginis zu Hornburg

Karfreitag

Gottesdienst mit Feier des Abendmahls

Fr. 2. April 2021, 10.00 Uhr

Beatae Mariae Virginis zu Hornburg

Ostermontag

Gottesdienst

Mo. 5. April 2021, 10.00 Uhr

Beatae Mariae Virginis zu Hornburg

Osternacht

Gottesdienst mit Feier des Abendmahls

Sa. 3. April 2021, 22.00 Uhr

Beatae Mariae Virginis zu Hornburg



Sumika Bestattungen

*Erd,- Feuer,- See,- Baum,-
Diamantbestattungen
Bestattungsvorsorge / Treuhand,
Seniorenkreis
24 Stunden erreichbar*



Rosenweg 11, in Hornburg,
Tel. 05334-948204
sowie in GS & Bad Harzburg

www.bestattungsinstitut-sumika.de

Ihre Ansprechpartner

in unserer Gemeinde



**Pfarrer & Vorsitzender des
Kirchenvorstandes**

Olaf Schäper
Tel.: 05334-1328
E-Mail: olaf.schaeper@lk-bs.de



Stellv. Vorsitzende des Kirchenvorstandes

Hannelore Timpe
Tel.: 05335-1700



Gemeindesekretärin

Doris Knackstedt
Tel.: 05334-1328



Küsterin

Marion Frenken
Tel.: 0151-40762664



**Ev.-luth. Kirchengemeinde Beatae Mariae Virginis
Hornburg/Isingerode**

Pfarrhofstr. 3, 38315 Hornburg
Tel.: 05334-1328
Fax: 05334-2780
E-Mail: hornburg.buero@lk-bs.de
Web: www.kirchehornburg.de
www.facebook.com/kirchehornburg

Kirchenbüro:

Dienstag und Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr

Kontoverbindung:

IBAN: DE66 2706 2290 0011 2070 01

BIC: GENODEF1BOH

Singen auf dem Sofa

Rückblick auf Weihnachten 2020

von Sonja Achak



Das Jahr 2020 wird uns in vielen Punkten im Gedächtnis bleiben, sicherlich auch das Weihnachtsfest.

Am 4. Advent hatten wir zu einer musikalischen Andacht in die Beuchter Kirche eingeladen. Anja und Uwe Klußmann spielten Advents- und Weihnachtslieder und die Andachtstexte, Geschichten und Gedichte stimmten schon ein in die kommenden Weihnachtstage.

In der Kirchengemeinde haben wir lange überlegt, wie wir am Heiligen Abend in unseren Orten Gottesdienste feiern möchten. Anfang Dezember schickten wir unsere ausgearbeiteten Hygienekonzepte an das Gesundheitsamt und hatten die Hoffnung, wir könnten in Schladen und Wehre unter freiem Himmel feiern und in Beuchte nach Anmeldung in der Kirche. Doch dann wurde durch die immer weiter steigenden Corona-Infektionen im Dezember alles nochmal umgeworfen.

Kurz vor dem 4. Advent entschied der Kirchenvorstand, dass am Nachmittag des Heiligen Abend kein Gottesdienst mit Besucherinnen und Besuchern gefeiert werden soll. Das war keine leichte Entscheidung, aber im Nachhinein waren wir froh so entschieden zu haben. Dennoch wurde Gottesdienst gefeiert. Der geplante ökumenische Gottesdienst für Familien wurde aus unserer Evangelischen Kirche live gestreamt. Das war sehr aufregend, aber hat gut funktioniert und wurde auch von vielen dankbar angenommen. In den Rückmeldungen zu diesem Gottesdienst erzählten mir Familien, wie sie gemeinsam vor dem Computer oder Fernseher saßen, dem Gottesdienst folgten und laut auf dem Sofa oder am Küchentisch mitsangen.

Aber auch die Gottesdienste für zu Hause, die wir in unseren drei Orten an die Kirchtüren gehängt hatten, wurden gut angenommen.

Die Ökumenische Christmette, die wir abends in der katholischen Kirche Schladen feierten, aber auch der Gottesdienst am 2. Weihnachtstag und die Gottesdienste am Altjahresabend waren etwas weniger besucht, als in den vergangenen Jahren.

Grußaktion für die Grotjahn- Stiftung

Zehn schön gepackte Kisten mit netten Karten, tollen Basteleien, Keksen, Kaffee und Schokolade konnten wir kurz vor Weihnachten wieder an die Grotjahn-Stiftung übergeben. Pfarrerin Baehr-Zielke holte die Weihnachtsgrußkisten hier ab und brachte sie auf die Wohnbereiche. Besonders schön war, dass auch die Bewohnerinnen und Bewohner des Betreuten Wohnens eine Weihnachtskarte erhalten konnten und dass diesmal auch besonders Karten für Pflegekräfte dabei waren. Vielen Dank an all die, die geschrieben und gebastelt haben!



Lebendiger Friedhof

Ein Widerspruch?

von Kristina Bartels



Wir gehen auf den Friedhof, um unseren lieben Verstorbenen nahe zu sein, an sie zu denken und ihre Gräber zu pflegen, um Trost zu finden, ein Erinnern an die ehemals Lebenden. Zur Bewältigung der Trauer kann das Lebendige in der Natur helfen. Beim Gesang eines Vogels, beim Duft der Lindenblüten, beim Anblick von bunten Blumen auf den Gräbern entfalten sich Freude und Trost.

Friedhöfe können daher aber auch Stätten für die bedrängte Natur sein.

Unter dem Stichwort „Lebendiger Friedhof“ haben es sich norddeutsche Landeskirchen und Kirchengemeinden – besonders federführend die Oldenburgische und auch die Hannoversche Landeskirche – zur Aufgabe gemacht, bedrohten Tier- und Pflanzenarten einen gesicherten Rückzugsraum zu bieten.

Schon 1993 war auf unserem evangelischen Friedhof dieser Idee gefolgt worden, indem seinerzeit unter der

Parole „Bäume pflanzen, die die Zeit überdauern und uns selbst“ vom Naturschutzbund circa 100 Laubbäume und heimische Sträucher gepflanzt wurden.

Durch das Projekt „Lebendiger Friedhof“ wird das Potential der heimischen Friedhöfe angesichts des allgegenwärtigen Artenverlusts wieder in den Blick genommen.

Vor einigen Jahren hatten die Naturschützer Rolf Reichelt und Klaus-Dieter Bartels auf dem ehemaligen Grundstück der evangelischen Kirche neben der alten Schule in Schladen ein Insektenhotel gebaut und aufgestellt. Nachdem dieses Gelände jetzt verkauft wird, musste das Insektenhotel umgesiedelt werden. Gemeinsam mit Frau Achak entstand die Idee, es nun auf den evangelischen Friedhof zu bringen. Im Herbst 2020 wurde dann in einer gemeinsamen Aktion von Wolfgang Timpe, Klaus-Dieter Bartels, Rolf Reichelt sowie Peter Koch und Klaus-Dieter Brunke das zentnerschwere Haus zum Friedhof gebracht.

Das Insektenhotel

In unseren ausgeräumten Landschaften finden viele Insekten wie Schmetterlinge, Bienen, Hummeln und andere Wildbienen selten noch geeignete Lebensbedingungen. Es fehlt weitgehend an Nahrung und Bereichen für die Fortpflanzung. Mit dem sogenannten Insektenhotel soll nun den solitär lebenden Wildbienen, von denen es an die 500 verschiedene Arten gibt, die Möglichkeit zur Fortpflanzung gegeben werden.

In den verschiedenen, der Natur nachgebildeten Bereichen mit Holz-, Lehm-, Sandfüllungen und den verschiedenen Pflanzenstängeln, können diese Insekten ihre Bruthöhlen anlegen.

Wildbienen erfüllen in der Natur wichtige Funktionen, indem sie beim Aufsuchen von blühenden Pflanzen zwecks Nahrungsaufnahme deren Blüten bestäuben. Andererseits dienen sie selbst als Futter für Vögel.

Von uns Menschen meist unbemerkt, vollbringen die meisten dieser Wildbienenarten eine noch höhere Bestäubungsleistung als die Honigbiene und sorgen so wesentlich für unsere Nahrungsversorgung, wenn sie Nutzpflanzen aufsuchen.

Die Blumenwiese

Zur weiteren Förderung dieser nützlichen und auch sehr schönen Tierchen soll ein gutes Nahrungsangebot in Gestalt einer Blumenwiese geschaffen werden. Die Blüten von Wildpflanzen sollen mit ihrem Pollen- und Nektarangebot für viele Insekten, Wildbienen auch Schmetterlingen und Hummeln Nahrung bieten. Zu diesem Zweck wurde und wird die das Insektenhotel umgebende trockene Rasenfläche nur noch selten gemäht. Auch Samen von Wildpflanzen sind bereits in die Erde gebracht worden.

Die Entwicklung vom gemähten Rasen zur Wildwiese benötigt jedoch eine gewisse Zeit, die wir aus Achtung für die schöpferische Kraft der Natur geduldig aufbringen sollten.

Demnächst soll auch eine Informationstafel am Insektenbiotop aufgestellt werden.



Hornklee

Tausendgüldenkraut

typische Pflanzen für Trocken- und Halbtrockenrasen

Guter Ton in unseren Kirchen

Freiwilliges Kirchgeld für das Jahr 2021

von Sonja Achak

In den vergangenen Jahren haben wir für ganz unterschiedliche Vorhaben freiwilliges Kirchgeld gesammelt. Die Erneuerung der Kirchturmuhre in Wehre war zuletzt ebenso dabei, wie die Sammlung für die Kinderbibelwoche in unserer Kirchengemeinde oder die Renovierung der Veranda am Pfarrhaus Schladen. Immer achtet der Kirchenvorstand darauf, dass alle drei Kirchorte bei den Sammlungszwecken mitberücksichtigt werden. Für manche Vorhaben kommt schnell viel Geld zusammen, für andere Vorhaben sammeln wir über mehrere Jahre hinweg immer wieder Kirchgeld und Spenden.



So war es auch mit der Veranda am Pfarrhaus in Schladen. Vor einigen Jahren war das Dach bereits mit neuer Teerpappe belegt worden, um es wieder dicht zu machen. Aber auch die Stütz- und Dachbalken und die schöne Holzverzierung an der Brüstung bedurften einer Renovierung und eines neuen Anstriches. Nun konnte im Spätsommer 2020 mit diesen Arbeiten begonnen werden. Mancher Balken wurde etwas ausgebeSSERT, ein Fenster ersetzt und die alte Farbe abgeschliffen und neue aufgebracht.

Der alte Handlauf zur kleinen Außentreppe der Veranda musste leider abgenommen werden und ist auch noch nicht ersetzt worden. Aber die Veranda erstrahlt im neuen Glanz und kann nun auch weiterhin gut genutzt werden. In den vergangenen Jahren saß dort gern die Krabbelgruppe in den Sommermonaten, aber auch im Rahmen der Kinderbibelwoche oder als Unterstand zum Grillen bei manchem Fest auf dem Hof wurde sie gern genutzt.

In diesem Jahr sammeln wir das freiwillige Kirchgeld für neue Mikrofonanlagen in unseren drei Kirchen.

In Wehre und Beuchte gibt es alte Anlagen, die aber schon seit vielen Jahren nicht mehr im Gebrauch sind und mittlerweile nicht mehr zu nutzen sind. Manchmal funktioniert die alte Technik nicht mehr oder die Funkstrecken sind nicht mehr zum Gebrauch freigegeben. In Schladen gibt es eine Mikrofonanlage in der Kirche, die regelmäßig genutzt wird, aber nun auch in die Jahre gekommen ist und manch Störgeräusch und Rauschen mit überträgt. Zudem gibt es mittlerweile viel neue Technik, so dass es schön wäre auch mal ein Gerät per Bluetooth anschließen zu können, wenn beispielsweise ein Brautpaar sich ein bestimmtes Lied zu seiner Hochzeit wünscht und mitgebracht hat.

Durch unsere Fusion zu einer Gemeinde finden auch in Beuchte und Wehre, wenn wir nicht Einschränkungen durch eine Pandemie haben, größere Veranstaltungen statt, zu denen wir zuletzt immer wieder Mikrofonanlagen ausgeliehen haben. Eigene Anlagen zu haben, würde es viel einfacher machen.

Der Kirchenvorstand hat sich bereits mit verschiedenen Akustikern die drei Kirchen angesehen und über Möglichkeiten von neuen Mikrofonanlagen beraten lassen. Im vergangenen Jahr kam durch die Einschränkungen durch die Corona Pandemie auch der Gedanke hinzu, dass es hilfreich wäre eine mobile Anlage zu haben, die wir auch mit nach draußen nehmen können, um dort Gottesdienste zu feiern und für jeden verständlich zu machen. Diese Möglichkeit haben wir vor allem in Wehre in den Blick genommen, so dass die Anlage zu größeren Veranstaltungen in der Kirche aufgebaut werden könnte und auch bei Gottesdiensten draußen genutzt werden kann.

Je nach Infektionsgeschehen, kann es auch in Zukunft hilfreich und nötig sein, die Anlage auf den Friedhöfen einzusetzen, um dort Trauerfeiern im Freien, für alle gut verständlich abhalten zu können.

Sie finden in diesem Gemeindebrief wieder einen Überweisungsträger mit dem wir um freiwilliges Kirchgeld bitten. In diesem Jahr geht das gesammelte Geld in die Finanzierung von neuen Mikrofonanlagen in unseren drei Kirchen. Vielen Dank schon jetzt für Ihre Unterstützung!

Konfirmationen 2021

von Sonja Achak

Im vergangenen Jahr mussten wir die Konfirmation im April verschieben. Sechs Jugendliche wurden dann im September 2020 konfirmiert, die Familien unserer anderen Konfirmandinnen und Konfirmanden hatten entschieden die Feier in dieses Jahr zu verschieben.

Die Konfirmation dieser zehn Jugendlichen werden wir am 2. Mai 2021 bei uns in Schladen nachholen.

Die Konfirmation der Jugendlichen, die in diesem Jahr ihren Konfirmationsunterricht beenden, wird nicht wie gewohnt gleich nach Ostern stattfinden, sondern ist auf das erste Septemberwochenende verschoben.

Konfirmiert werden:

Juri Arlom
Charlotte Brennecke
Lucienne Brennecke
Leonie Balke
Damian Dobe
Max-Julian Glinka
Florian Hensel
Emily Heyer
Roman Lüttgau
Lucie Trapp

Mamas, lasst uns beten!

Einladung zum gemeinsamen Gebet

von Katharina Schulze

Hallo liebe Mamas! Diese Zeit ist herausfordernd, kräftezehrend! An manchen Tagen ist es leicht unsere Familie zu lieben und ihnen mit Liebe zu begegnen und an anderen fällt es schon schwer morgens freundlich in den Spiegel zu schauen.

Alle Gruppenaktivitäten, jede Kaffeeklatschrunde oder einfach mal entspannt zu Bummeln und dabei zu plaudern, das alles fehlt gerade und wir sehen an den meisten Stunden des Tages unseren Haushalt, unsere Kinder und die Arbeit.

Wie oft vergessen wir, dass wir da nicht alleinstehen, sondern Jesus immer mit dabei ist und wir uns auf ihn stützen dürfen und von ihm Kraft und Frieden geschenkt bekommen. Und damit wir das nicht vergessen, möchte ich Euch einladen: Lasst uns miteinander und füreinander beten. Der normale Alltag fordert schon so viel von Dir und mir und mit der Pandemie ist die Belastung an so vielen Stellen größer geworden. Lasst uns doch gerade in dieser Zeit gemeinsam beten. Denn Gebet hat Kraft.

Wie soll das ganze ablaufen? Ihr schreibt mir einfach eine E-Mail an: sonnenscheinkadda@gmail.com und ab da können wir uns direkt absprechen, wann wir uns (vorerst per Videomeeting) treffen wollen und in welchem Rhythmus. Ich freu mich auf jede von Euch!
Eure Katharina Schulze



Foto: Max Lucado

Nachruf Ernst-Wilhelm Heinemeyer

von Ingrid Jakobiak

Es gibt Menschen, die beeindruckt bereits durch ihre Erscheinung, die Statur oder ein gewinnendes Lächeln. Und es gibt Menschen, die dazu noch bei den ersten Begegnungen Interesse und Empathie ausstrahlen. Menschen, mit denen man gerne zusammen ist – Menschen wie Ernst-Wilhelm Heinemeyer.

Mit tiefer Bestürzung haben wir im Oktober die traurige Nachricht von seinem Tod erhalten und in einer Trauerfeier im kleinen Kreis in Beuchte von ihm Abschied genommen.

Ernst-Wilhelm Heinemeyer wusste erst seit wenigen Monaten, dass er krank war und er war im Umgang damit sehr tapfer, offen und offensiv. Er strahlte weiterhin einen großen Optimismus aus, der ansteckend war, so ansteckend, dass viele seinen Tod kaum fassen konnten.

Bereits seit fast 40 Jahren war er aktives Mitglied unseres Kirchenvorstandes, mit großem Interesse an Fragen zum Friedhof, Gestaltung von Festen und der allgemeinen Organisation. Er hatte ein großes Wissen über Belange des Beuchter Friedhofes und kannte viele Anekdoten und die Geschichte des Ortes Beuchte. Seine Meinung war uns immer wichtig, und seine professionelle Sichtweise auf die Dinge, gepaart mit überlegter Art, hat manche Diskussion vorangebracht.

Manches wird nun unbeantwortet bleiben. Über eine so lange Zeit hat er den Kirchenvorstand verstärkt. Wir werden diesen besonderen Menschen vermissen, seine Ideen und den manchmal verschmitzten Zug um seine Augen, wenn er auch einmal ironisch war, seine Lebenszugewandtheit, sein Lächeln, seine positive Grundhal-



tung und seine Herzlichkeit. Gern war er im Gespräch und auch uns werden die vielen Gespräche mit ihm fehlen.

Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt seiner Frau Mechthild und seinem Sohn Christian.



Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der **Erstgeborene** der ganzen **Schöpfung**.

Monatsspruch
APRIL
2021

KOLOSSER 1,15

Ihre Ansprechpartner

in unserer Gemeinde



Pfarrerin
Sonja Achak
Tel.: 05335-361
E-Mail: sonja.achak@lk-bs.de



Pfarrerin Grotjahn-Stiftung
Ulrike Baehr-Zielke
Tel.: 05335 - 808451
Mobil: 0151-57513994
ulrike.baehr-zielke@lk-bs.de



Pfarramtssekretärin Schladen
Sabrina Baumgart
Tel.: 05335-361



Vorsitzende des Kirchenvorstandes
Ingrid Jakobiak
Tel.: 05335-905340



stellv. Vorsitzende des Kirchenvorstandes
Dietlinde Fricke
Tel.: 05335-6233



Gemeindebürosekretärin
Petra Schoenawa
Tel.: 05335-361



Küsterin Beuchte
Hiltrud Brunke
Tel.: 05335-905333



Küsterin Schladen
Sandra Möbus
Tel.: 05335-5222



Küsterin Wehre
Simone Krapohl
Tel.: 05335-905680

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schladen

Kirchenbüro:
An der Kirche 7
38315 Schladen
Tel.: 05335-361 Fax: 05335-6755
Email: schladen.buero@lk-bs.de

Öffnungszeiten:
Montag, Mittwoch, Donnerstag 10.00 bis 12.00 Uhr
und Mittwoch 15.00 bis 17.00 Uhr

Konto Kirchengemeinde Schladen
Ev.-luth. Propsteiverband SZ-WF
Nord-LB Salzgitter
IBAN: DE79 2505 0000 0003 8082 50

Bitte geben Sie bei Überweisungen im Verwendungszweck stets die Rechnungsträgernummer „**RT 957**“ an und nennen Sie ggf. den Ort, an den sich Ihre Spende richtet.

Wenn die **Rentiere** schwächeln...

Auto-Gottesdienst auf der Pfalz Werla mit Tücken

von Frank Ahlgrim



Am 24. Dezember 2020 war vieles anders als sonst. Aufgrund der Corona-Pandemie hatten wir uns dazu entschlossen, zwei Autogottesdienste zu feiern, um so das Infektionsrisiko möglichst gering zu halten und sogar das Singen von Weihnachtsliedern zu ermöglichen.

Gesagt getan. Um 16.00 Uhr fand der erste Gottesdienst in Altenrode auf dem Rittergut statt. Knapp 40 Autos waren gekommen, um den Gottesdienst mit uns zu feiern. Der Altar war auf dem Auflieger eines Sattelschleppers aufgebaut und über eine große Leinwand wurde das Geschehen zusätzlich übertragen. Unter dem Motto "kannste knicken" haben wir eine Krippenlandschaft aus Knicklichtern entstehen lassen und über Lautsprecher konnte man auch die Predigt in den Autos gut hören.

Anschließend wurde zügig zusammengepackt, denn bereits um 18.00 Uhr sollte der nächste Auto-Gottesdienst auf dem Gelände der Pfalz Werla stattfinden. Ein bisschen mulmig war dem Team aufgrund des regnerischen Wetters schon vorher, denn der Boden glüht bereits am Mittag an vielen Stellen einer Schlammwüste.

Und so kam es, wie es kommen musste... Gerade als der LKW sich quer zu den Autos stellen wollte, saß er auch

schon im aufgeweichten Boden fest und kam nicht mehr vor und zurück. Zum Glück stand er so, dass wir trotzdem noch (fast) wie geplant Gottesdienst feiern konnten. Die Autos wurden etwas anders eingeparkt und die Leinwand schräg zum Auflieger gestellt, so dass alle wenigstens halbwegs sehen konnten.

Zum Glück sind auch alle Autos nach dem Gottesdienst gut wieder vom Gelände der Pfalz Werla heruntergekommen, einige allerdings mit ein bisschen schiebender Unterstützung.

Nicht so der LKW. Er saß fest und ließ sich auch trotz intensiver Bemühungen unserer Fahrerin Susanne Haugh und der vielen Helfer nicht bewegen. Schließlich stand fest, wir brauchen Hilfe und das am Heiligabend... Als hätte Gott unsere Not gesehen, bekam ich eine WhatsApp von Landwirt Matthias Thiele aus Gielde und ich wusste, ihn kann ich fragen. Und tatsächlich, nach einem kurzen Anruf machte er sich mit seinen drei Töchtern auf den Weg und konnte den Truck tatsächlich zurück auf den befestigten Weg schleppen- Halleluja. Und so gab es am Heiligabend 2020 doch noch ein gutes Ende.

Dieser Heiligabend wird vielen gewiss unvergesslich bleiben. Ein herzliches Dankeschön gilt an dieser Stelle

all denen, die geholfen haben, dass die Gottesdienste überhaupt stattfinden konnten. Ohne das große ehren-

amtliche Engagement der Helferinnen und Helfer wäre das nicht möglich gewesen.



Sabine Romey ist neue Vorsitzende

von Frank Ahlgrim



Nachdem sich unsere bisherige Kirchenvorstandsvorsitzende Tina Kahle aus Gielde von Sommer 2019 bis August 2020 eine persönliche Auszeit für die Arbeit im Kirchenvorstand erbeten hatte, ist sie nun wieder aktiv in den Kirchenvorstand zurückgekehrt. Allerdings hat sie damit verbunden den Vorsitz nach über 8 Jahren niedergelegt.

Sabine Romey, die bisherige stellv. Vorsitzende aus Heiningen, wurde daraufhin zur neuen Vorsitzenden der Ev.-luth. Johannesgemeinde

Schladen-Werla gewählt. Als neuer stellv. Vorsitzender wurde Joachim Mallon gewählt, der dem Kirchenvorstand ebenfalls bereits seit vielen Jahren angehört.

An dieser Stelle danken wir Tina Kahle ganz herzlich für ihre langjährige Bereitschaft, sich als Vorsitzende des Kirchenvorstands zu engagieren und wir freuen uns, dass sie dem Kirchenvorstand auch weiterhin als aktives Mitglied erhalten bleibt.



Stille in der Lukaskirche

Nachtspeicheröfen in der Heiningen Kirche wurden erneuert

von Frank Ahlgrim

Die Überschrift mag etwas verwirren. Was hat Stille in der Kirche mit der Erneuerung der Nachtspeicheröfen in der Heiningen Kirche zu tun?

Der Zusammenhang ist leicht erklärt. Die Nachtspeicheröfen in der Lukaskirche sind schon seit längerem ziemlich in die Jahre gekommen. Das führte dazu, dass die Gebläse der Heizkörper aufgrund verschlissener Lager einen ohrenbetäubenden Lärm gemacht haben, so dass man diese während des Gottesdienstes nicht laufen lassen konnte. Die Folge war eine oftmals kühle, wenn nicht kalte Kirche.

Doch nun hört man so gut wie nichts mehr und die ersten Gottesdienste mit den neuen Heizkörpern waren von angenehmer Wärme ohne Geräusche geprägt. Abgesehen davon haben die neuen Nachtspeicheröfen einen erheblich besseren Wirkungsgrad, der uns hoffen lässt, dass damit auch der Stromverbrauch deutlich reduziert wird.

Möglich wurde die Erneuerung der Nachtspeicheröfen auch durch die Spendenbereitschaft der Heiningen

Gemeindeglieder, die allein mit dem Kirchgeld 2020 in Höhe von 1.230,00 Euro für die Sanierung der Heizungsanlage gespendet haben.



Dritter Glaubensstein

im Kirchgarten Heiningen

von Frank Ahlgrim



Am 2. Adventswochenende wurde der dritte Glaubensstein der Bildhauerin Charlotte Clemen im Kirchgarten an der Lukaskirche in Heiningen aufgestellt.

Der Stein mit dem Titel "Verborgener Engel" steht inmitten des großen Rondells im Kirchgarten und ergänzt die bereits aufgestellten Skulpturen "Mose" und "Ghetto-Tor". Durch seinen exponierten Aufstellungsort wird er zur neuen Mitte des Sitzbereiches im Kirchgarten und lädt dazu ein, den eigenen Phantasien freien Lauf zu lassen.

Charlotte Clemen hat auch diesem Stein einen begleitenden Text mitgegeben. Er lautet:

*Kommt. Lächelt. Sucht. Findet.
Hört zu. Fragt. Antwortet.
Schaut hin. Hilft.
Geht. Kommt wieder.*

Vielleicht können Sie ja entdecken, wie Sie der verborgene Engel anlächelt, Ihnen zuhört und vielleicht sogar Antworten schenkt.



Gielder Uhr schlägt endlich wieder richtig

von Frank Ahlgrim

Ziemlich lange hat es gedauert, aber nun „schlägt“ die Gielder Kirchturm Uhr endlich wieder so, wie es die Gielder gewohnt sind.

Was war geschehen? Als die Uhr nach den umfangreichen Sanierungsarbeiten am Gielder Kirchturm wieder installiert wurden schlug sie zwar die volle Stunde, aber zur Viertelstunde war nichts zu hören. Das lag daran, dass einer der Anschlagbolzen gebrochen war und durch einen neuen ersetzt werden musste. Dieser neue Bolzen ließ sich dann jedoch nicht ohne weiteres einbauen, da die Wartungsöffnung offenbar zu klein war. Es wurde viel durch den HEW Techniker in Zusammenarbeit mit Axel Rohloff und Georg sowie Matthias Thiele versucht, und es brauchte mehrere Anläufe, bis der Anschlagbolzen schließlich doch so angepasst werden konnte, dass er montiert werden konnte.

Wie gut, dass die Uhr den Gieldern nun wieder vollständig die richtige Stunde schlägt.



Wir danken für Ihr Kirchgeld

Insgesamt wurden 7.160 Euro gespendet

von Frank Ahlgrim

Die Johannesgemeinde Schladen-Werla freut sich außerordentlich über das hohe Kirchgeldaufkommen 2020. Damit werden Projekte und Investitionen möglich, die ohne diese Spenden nicht möglich wären.

In Heiningen wurden 1.230,00 Euro für die Sanierung der Nachtspeicheröfen gespendet, wodurch es uns bereits im Dezember (s. 56) möglich war, die alten Heizkörper durch neue und deutlich sparsamere zu ersetzen.

In Gielde ermöglichen es uns Spenden in Höhe von 3.270,00 Euro, zeitnah die Erneuerung der Lautsprecheranlage zu realisieren.

Und in Werlaburgdorf freuen wir uns über Spenden in Höhe von 2.660,00 Euro, die wir dringend für die anstehende Sanierung des Kirchturmes benötigen.

Allen Spenderinnen und Spendern sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

Danke!

Renate Titscher geht

nach 22 Jahren Küsterdienst in den Ruhestand

von Frank Ahlgrim



Am 1. November 1998 begann für Renate Titscher die Tätigkeit als Küsterin der Johanneskirche Werlaburgdorf. Seitdem hat sie sich um die Kirche in Werlaburgdorf gekümmert und war bei den Gottesdiensten zugegen. Mit ihrer freundlichen zugewandten Art empfing sie die Besucherinnen und Besucher und drückte ihnen ein Gesangbuch oder ein Liedblatt in die

Hand. Sie hat die Glocken geläutet, Brautpaare und Tauffamilien bei der Dekoration der Kirche beraten und nach den Gottesdiensten gemeinsam mit dem Kirchenvorstand die Kollekte gezählt und das Sakristeibuch geführt. Und dann sind da noch die vielen kleinen Handgriffe und Aufgaben, die hier gar nicht alle aufgeführt werden können und doch mit ihrem Dienst als Küsterin über die Jahre verbunden waren.

Da sich die Zahl der Gottesdienste über die Jahre deutlich reduziert hat, wurden Renate Titscher inzwischen auch die Gemeinderäume im Pfarrhaus anvertraut, um die sie sich ebenfalls viele Jahre gekümmert hat.

Renate Titscher war somit über 22 Jahre das „Gesicht“ der Johanneskirche in Werlaburgdorf und der Kirchenvorstand ist ihr sehr dankbar für die geleistete Arbeit.

Nun hat sie sich in ihrem 80. Lebensjahr entschlossen, in den wohlverdienten Ruhestand zu gehen und die Stelle als Küsterin aufzugeben. Im Gottesdienst am 31. Januar wurde Renate Titscher offiziell verabschiedet und ihr Gottes Segen für die Zukunft zugesprochen.



Gott sei Dank gehen wir aber nicht auf eine lange Vakanz zu, denn Karin Paul-Nickel aus Werlaburgdorf hat bereits die Nachfolge von Renate Titscher angetreten und wird fortan den Küsterdienst übernehmen. Sie wurde im Verabschiedungsgottesdienst in ihr neues Amt eingeführt.

...für die kleinen Dinge im Alltag:



Einkaufen, Begleitung zum Arzt,
Kinderbetreuung, ein Spiel spielen,
Jemanden zum Klönen, Spazierengehen...
Manchmal muss auch die Gardine wieder ans Fenster,
der Rasen gemäht werden oder die Glühbirne in die Lampe.

alltagshilfen
Schöppenstedt / Schladen
Kostenlose Service-Nummer:
0800 / 70 70 400

Wann dürfen wir wieder...

LIVE für Sie spielen? - Grüße der Flötengruppe Werlaburgdorf

von Petra Schoenawa



Den musikalischen Auftakt in die Adventszeit 2020 von der Flötengruppe Werlaburgdorf konnten viele Menschen aus unserem Pfarrverband in diesem Jahr nur online auf unserem YouTube-Kanal hören und sehen.

Es war für uns eine ganz neue Erfahrung, bei der jede und jeder Einzelne zu Hause die Musik für seine Stimme einstudierte und einspielte. Ein großer Dank geht an Stefan Schoenawa, der die eingesandten Videoclips und Tonaufnahmen sortierte, bearbeitete und zusammenschchnitt. Wir bedanken uns auch bei Frank Ahlgrim, der die einzelnen Sequenzen dann ins Netz stellte.

Die Mitspieler*innen der Gruppe haben sich gefreut, auf diese Art und Weise mit Ihnen verbunden zu sein und bedanken sich herzlich für das Interesse.

Wie geht es nun weiter? Leider ist es noch nicht möglich, dass wir uns zu Gesamtproben treffen dürfen. Trotzdem hoffen wir darauf, ein Programm für die geplante Sommermusik am Sonntag, 27. Juni 2021 um 17.00 Uhr vorbereiten zu können.

Von Herzen – Möge es wieder zu Herzen gehen! (Ludwig van Beethoven).
In diesem Sinne, drücken wir die Daumen, dass wir uns alle bald gesund und fröhlich zum Musizieren und mit unserer Gemeinde persönlich wiedersehen.

Gepflegt alt werden



<p>Diakonie Sozialstation ambulante Pflege</p> <p>05335 / 808-495</p>	<p>Senioren- und Pflegeheim vollstationäre Pflege Kurzzeitpflege</p> <p>05335 / 808-228</p>	
<p>Wohnen mit Service 05335 / 808-228</p>	<p>Grotjahn-Café mit Mittagstisch 05335 / 808-450</p>	<p>Gästeetage für Angehörige/Besucher 05335 / 808-450</p>



Hermann-Müller-Str. 12
38315 Schladen
05335 / 808-0
www.grotjahn-stiftung.de

5. MÄRZ 2021 | WELTGEBETSTAG | LITURGIE AUS VANUATU

WORAUF BAUEN WIR?

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?“ heißt das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7,24–27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es, Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im Pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO₂ ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln. Um den Umweltschutz zu stärken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt, muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen.

Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau. Auf sogenannten Mamas-Märkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Nährarbeiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Allein in Deutschland werden rund um den 5. März 2021 Hunderttausende Menschen die Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen.



Die Künstlerin Juliette Pita hat für den Weltgebetstag 2021 das Titelbild „Cyclon PAM II. 13th of March 2015“ gestaltet.

Mehr Informationen: www.weltgebetstag.de

Gottesdienst zum Weltgebetstag 5. März 2021 um 18.00 Uhr in der Kirche Gielde

Passionszeit **und** Ostergottesdienste

Passionsandachten in der Schladener Kirche

immer mittwochs, um 18.00 Uhr
vom 17. Februar bis zum 24. März 2021

Gründonnerstag

1. April 2021, um 18.30 Uhr
Tischabendmahl in der Johanneskirche Werlaburgdorf

Karfreitag

2. April 2021
9.30 Uhr Gottesdienst in der Lukaskirche Heiningen
11.00 Uhr Gottesdienst in der Gielde Kirche
14.00 Uhr Gottesdienst in der Johanneskirche
Werlaburgdorf

Ostersamstag

3. April 2021, um 22.30 Uhr
Osternachtgottesdienst in der Johanneskirche
Werlaburgdorf

Ostersonntag

4. April 2021, um 10.00 Uhr
Osterfestgottesdienst in der Lukaskirche Heiningen



Ihre Ansprechpartner

in unserer Gemeinde



Pfarrer

Frank Ahlgrim
Telefon 05335-343
E-Mail: Frank.Ahlgrim@lk-bs.de



Vorsitzende des Kirchenvorstandes

Sabine Romey
Telefon: 05334-7939360



Stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Joachim Mallon
Telefon: 05335-5125



Gemeindebürosekretärin

Petra Schoenawa
Telefon 05335-343



Kuratorin & Küsterin Heiningen

Birgit Kanigowski
Telefon: 05334-7248



Küsterin Werlaburgdorf

Karin Paul-Nickel
Telefon: 05335-5691



Küsterin Gielde

Nina Rohloff
Telefon: 05339-928381

Ev.-luth. Johannesgemeinde Schladen-Werla
Westendorf 1
38315 Werlaburgdorf
Tel: 05335-343
E-Mail: werlaburgdorf.buero@lk-bs.de

Kirchenbüro:

Dienstag 9.00 bis 12.00 Uhr
Sie können aber auch jederzeit mit Pfarrer Ahlgrim einen anderen Termin vereinbaren.

Spendenkonto unserer Gemeinden

Ev.-luth. Propsteiverband SZ-WF, Nord-LB Salzgitter
IBAN: DE79 2505 0000 0003 8082 50

Bitte geben Sie bei Überweisungen im Verwendungszweck stets die Rechnungsträgernummer „**RT 952**“ an und nennen Sie ggf. den Ort, an den sich Ihre Spende richtet.

So finden Sie uns im Internet:

www.ev-kirche-gielde.de
www.ev-kirche-heiningen.de
www.ev-kirche-werlaburgdorf.de

Freud & Leid in unserer Gemeinde

Börßum-Achim-Bornum

Diese Angaben werden aufgrund des kirchlichen Datenschutzrechtes nur in der Printausgabe veröffentlicht.

Schladen-Wehre-Beuchte

Werlaburgdorf-Gielde-Heiningen

Diese Angaben werden aufgrund des kirchlichen Datenschutzrechtes nur in der Printausgabe veröffentlicht.

ZEITUMSTELLUNG
28. MÄRZ 2021



Termine & Veranstaltungen

Liebe Leserinnen und Leser,

wir werden abwarten
müssen, ab wann es
wieder erlaubt und zu
verantworten ist,
regelmäßige Gruppen
und Termine
anzubieten und
wahrzunehmen.

Bitte informieren
Sie sich über Termine
aus der Presse
oder auf unserer
Homepage:
www.kirchepunkt.wir.de.

Bleiben Sie gesund
und behütet!

Impressum:

Kirche.Wir: Gemeindebrief der
ev.-luth. Kirchengemeinden in
Börßum-Achim-Bornum
Hornburg-Isingerode
Schladen-Wehre-Beuchte
Werlaburgdorf-Gielde-Heiningen

Herausgeber:

Pfarrverband Schöppenstedt-Süd
An der Kirche 7, 38315 Schladen
Tel. 05335-361, Fax 05335-6755
Email: redaktion@kirchepunkt.wir.de

Geschäftsführender Pfarrer:

Olaf Schäper, zugleich v.i.S.d.P.

Redaktion:

Pfn. Sonja Achak, Pf. Frank Ahlgrim, Klaus-Dieter
Bessel, Pf. Daniel Maibom, Pf. Olaf Schäper, Petra
Schoenawa, Hannelore Timpe, Christian Wolff
Titelbild: Pixabay

Layout: Wolfgang Kahle

Auflage: 6.000

Wichtiger Hinweis an die Leserschaft:

Der 15. Januar 2021 ist der Redaktionsschluss für alle in dieser Ausgabe enthaltenen Artikel und Stichtag der veröffentlichten Daten. Die Redaktion und Pfarramt haben sich um bestmögliche Vollständigkeit und Aktualität bemüht, können diese aber nicht garantieren. Im Falle von Unstimmigkeiten bitten wir um direkte Kontaktaufnahme mit Ihrem Kirchenbüro, um einen Abgleich und etwaige Bereinigung des zur Verfügung stehenden Datenbestandes vornehmen zu können; auch etwaige Wünsche für die Sperrung persönlicher Daten zur Veröffentlichung sind an das Pfarramt zu richten. Die Herausgeber und Redaktion danken für Ihr Verständnis und Kooperation.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe von

Kirche.Wir: 13. April 2021

Änderungen und Druckfehler vorbehalten.





Frohe Ostern!